MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

101 (1891)

43 (12.2.1891)

urn:nbn:de:bsz:mh40-47143

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2388.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Koch, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 43. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Donnerstag, 12. Februar 1891.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Das städtische Budget

muß dem hiesigen demokratisch-freisinnigen Blatte zum Vorwand dienen, um gegen die nationalliberale Partei neue Vorwürfe zu erheben; nun ist es zwar eine Thatsache, daß das städtische Budget noch nicht fertiggestellt ist und daß demnach die Etatsposten noch nicht bekannt sind, das hindert aber das demokratische Blatt nicht, schon jetzt seine Schlüsse aus den ihm bisher unbekannten Bugetaufstellungen zu ziehen und so wenig ein solches Gebahren die Bürger unserer Stadt nach den gemachten Erfahrungen in Erstaunen zu setzen vermag, so gering muß auch die Wirkung der von jenem Preßorgan erhobenen Anschuldigungen sein. Die vornehmste Pflicht eines jeden Politikers, der sich einen Einfluß sichern will, ist die Ehrlichkeit im Kampfe; wer mit den unreinen Waffen der Entstellung kämpft, kann einen dauernden Erfolg nicht erzielen. Obgleich das hiesige demokratisch-freisinnige Blatt nachgerade von der Richtigkeit dieses Satzes sich hätte überzeugen können, verfällt es doch immer wieder in den alten Fehler, indem es auf dem Wege der Verdächtigung das erstrebte Ziel zu erreichen hofft. Nicht gern fürwahr beschäftigen wir uns deßhalb mit den Ausführungen eines Blattes, das mit der bewußten Entstellung angeblicher Thatsachen im Trüben zu fischen sucht und nur die Erkenntniß, daß es nicht statthaft wäre, unwahre, das Ansehen unserer Stadt schädigende Angaben unwidersprochen zu lassen, zwingt uns zu einer Abwehr der Angriffe des demokratisch-freisinnigen Blattes.

Die „N. Bad. Ldsztg." frägt im Tone sittlicher Entrüstung warum „der Mannheimer Stadtrath keine Erklärung gegen jenen nationalliberalen Saalbauredner erlassen hat, der — „wir wollen annehmen, nicht wider besseres Wissen — den Muth hatte, zu versichern, daß die bestehenden Umlagen auf Jahre hinaus ausreichend sein werden?" Die „N. Bad. Ldsztg." geht hier von einer unwahren Voraussetzung aus, die nur den Zweck hat, einen Bürger unserer Stadt zu verdächtigen, denn keiner jener Redner, die in der betreffenden Saalbauversammlung gesprochen haben, hat behauptet, „daß die bestehenden Umlagen auf Jahre hinaus ausreichend sein werden!" Das demokratisch-freisinnige Blatt spricht somit bewußt eine Unwahrheit aus, deren Häßlichkeit gewiß nicht dadurch gemildert wird, daß es seinen Lesern eine solche — Dummheit vorzusetzen wagt, denn wie hätte ein vernünftiger Mensch je so etwas behaupten können, da es doch bekannt ist, daß die Stadt in nächster Zeit eine Reihe von großen Unternehmungen durchführen muß, die nicht ohne das nöthige kleine und große Geld in Angriff genommen werden können. Weiter frägt nun die „N. Bad. Ldsztg.": „Warum hat diese „große erfolgreiche" nationalliberale Partei nicht vor den Wahlen offen und ehrlich erklärt, daß eine Erhöhung der städtischen Steuern schon vor einem Jahre nothwendig war?" — Das ist die zweite Unwahrheit, die sich das demokratisch-freisinnige Blatt leistet, denn es ist eine Thatsache, daß das damalige Budget in Einnahmen und Ausgaben balancirt, daß es somit ungerechtfertigt gewesen wäre, den Steuerzahlern „schon vor einem Jahre" neue Lasten aufzuerlegen, ganz abgesehen davon, daß die staatliche Aufsichtsbehörde eine solche unmotivirte Steuererhöhung nicht genehmigt haben würde. Somit kennzeichnet sich diese Behauptung der „N. Bad. Ldsztg." als eine Unwahrheit, von der wir nicht einmal behaupten möchten, daß sie nicht beabsichtigt sei, da diese durchaus erfundenen Mittheilungen der „N. Bad. Ldsztg." zu offenkundig den Stempel der verdächtigenden Gehässigkeit an der Stirne tragen.

Allerdings wird eine Erhöhung der städtischen Umlagen nicht zu vermeiden sein; das kann aber nur solche Leute wundern, welche die Zeitüber geschlafen und somit nicht gesehen haben, was im Interesse der Stadt und ihrer Bewohner geschehen ist und die auch nicht wissen, was in der nächsten Zeit noch geschehen soll. Und wenn etwa die „N. Bad. Ldsztg." glaubt für alle diese durch aus nothwendigen Neueinrichtungen die nat.-lib. Partei „verantwortlich" machen zu sollen, so beweist sie neuerdings ihr geringes Verständniß, denn es ist ein Ehrentitel der gegenwärtigen Stadtverwaltung, daß sie energisch an die Ausführung nothwendiger Arbeiten herantritt, die lange Jahre von den politischen Gesinnungsgenossen der „N. Bad. Ldsztg." auf dem Rathhause zum Schaden der Allgemeinheit versäumt worden sind. Auch die Spekulation auf eine Mißstimmung der Mitglieder des Bürgerausschusses, denen man mit der Unzufriedenheit der städtischen Wähler bange machen möchte, ist verfehlt, denn erstens werden die Mitglieder des Bürgerausschusses — und selbstverständlich auch die der sozialdemokratischen Fraktion angehörenden — sich nicht scheuen, die Verantwortung für die von ihnen gefaßten Beschlüsse zu tragen, und sodann sind die städtischen Wähler nicht so dumm wie die „N. Bad. Ldsztg." — annimmt, daß sie glauben, es könnten Canalisations- und Schulbauten, Viehhofanlagen, ferner Gehaltserhöhungen für Beamte, Lehrer u. Orchestermitglieder ausgeführt werden, ohne daß der Stadtsäckel in Anspruch genommen würde. So kennzeichnet sich der jüngste Angriff des demokratisch-freisinnigen Blattes als eine bewußte Verdächtigung der Stadtverwaltung und schon der Umstand, daß sich das Blatt nicht scheut, diese Angriffe vom Stapel zu lassen, bevor das authentische Material vorliegt, beweist zur Genüge, daß es nicht sachliche, sondern parteiische, gehässige Motive waren, welche die Entstellungen der „N. Bad. Ldsztg." veranlaßt haben.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Febr.

Der Reichstag setzt die Berathung des **Etats der Zölle und Reichsstempelabgaben** fort, welche debattelos genehmigt werden. Die Petitionen betreffend die Rechtsverhältnisse der kaufmännischen Agenten werden dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen. Andere Petitionen betreffend das Wahlgesetz und Zölle werden durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Sodann wird der gestern wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses unerledigt gebliebene Antrag Menzer betreffend die **Ermäßigung der Tabaksteuer angenommen.** Seinen Antrag betreffend das gleichzeitige Wirken von Missionaren der verschiedenen Confessionen in denselben Bezirken der deutschen Schutzgebiete begründend, tadelt Abg. **Stöcker** die Aeußerungen des Reichskommissars Wißmann, welcher die katholische Mission weit über die evangelische stelle und wünscht, die Regierung möge das Eindringen der einen Kirche in das Missionsgebiet der anderen verhindern.

Geheimer Legationsrath **Kayser** erklärt, die katholische Kirche habe niemals die Trennung der verschiedenen Missionsgebiete verlangt, sondern stets die Unabhängigkeit ihrer Mission von dem staatlichen Einfluß angestrebt. In gleichem Sinne hätten sich die hervorragendsten protestantischen Gesellschaften ausgesprochen. Er sei überzeugt, die colonialen Unternehmungen würden durch die Mission wesentlich gefördert und er freue sich des guten Verhältnisses, in welches die Colonialabtheilung zu den verschiedenen Missionsgesellschaften sich zu stellen suche.

Abg. **Windthorst** meint, die Mission könne nur dann Erfolg haben, wenn sie unabhängig bleibe.

Abg. **Stöcker** zieht seinen Antrag zurück.

Es folgt der Antrag Stöcker und Genossen betreffend den **Handel mit Spirituosen in den deutschen Schutzgebieten.** Nach der Begründung desselben erklärt Geheimrath **Kayser**, die Verwaltung sei bemüht, soweit möglich, der Branntweinausfuhr entgegen zu wirken.

Abg. **Windthorst** schlägt Uebergang zur motivirten Tagesordnung vor. Das Haus beschließt demgemäß. Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr. Tagesordnung: Abänderung der Gewerbeordnung. Schluß 2¾ Uhr.

Was sind Kolonieen werth?

△ Berlin, 11. Febr.

Es macht immer einen guten Eindruck, wenn man zur Behauptung seiner Ansicht sich auf Autoritäten stützen oder sich dahinter verschanzen kann. Nur schade, daß es immer wieder Autoritäten gibt, welche zur Begründung einer gegentheiligen Ansicht herangezogen werden können. Bei den Kolonialdebatten führte z. B. der Abgeordnete Barth, ein scharfer Gegner der Kolonialpolitik, einen englischen Gouverneur ins Feld, der sich ziemlich abfällig über den Werth des tropischen Afrika für England ausgesprochen und dazu gerathen hatte, dort nur das System einer „meisterhaften Unthätigkeit" zu befolgen, aber das Kapland zu behalten. Daß es auch in England politische Querköpfe gibt, ist wohl bekannt; sie sind dort wohl noch zahlreicher als in Deutschland, aber sie können gegen den gesunden politischen Sinn der Mehrheit nicht aufkommen und finden gleich eine gebührende Abfertigung. Kaum war der abfällige Artikel von Sir John Pope Hennessy in der englischen Zeitschrift erschienen, kam auch die Entgegnung, von welcher der Abg. Barth natürlich keine Notiz genommen hatte, weil sie ihm nicht in seinen Kram paßte. Der englische Konsul Johnston in Mozambique in Ostafrika, welcher lange Jahre in den verschiedensten Theilen Afrikas thätig gewesen ist, veröffentlicht nämlich dagegen eine Arbeit über den Werth Afrikas für England, in der er besonders auf die tropischen Länder Bezug nimmt. Er weist nach, daß die englischen Besitzungen in Westafrika mit England einen Handelsverkehr von 100 Millionen Mark haben, daß sie an 770 Landsleuten ehrenhafte Beschäftigung geben und mindestens 5 Millionen bildungsfähige, sowohl geistig als körperlich hervorragende Neger unter den Einfluß der Zivilisation bringen! Der Gesammthandel des britischen Reiches mit Britisch-Afrika (Aegypten ausgeschlossen) beläuft sich auf mehr als 400 Millionen jährlich und ist im Wachsen begriffen, da natürlicherweise immer neue Gebiete dem Handel erschlossen werden und bei größerer Zivilisation der Neger der Verbrauch mancher europäischer Produkte steigt. Aus Afrika beziehen wir Gold, Silber, Kupfer, Diamanten, Elfenbein, Palmöl, Palmkerne, Gummi, Baumwolle, Hölzer, Kaffee, Zucker, Reis, Zimmet, Pfeffer u. s. w., während wir nach dorthin Stoffe, leider auch Spirituosen, Eisen, Messingwaaren, Tabak, Pulver, Blei und eine Unzahl kleiner Artikel exportiren. Diese gewaltigen Zahlen sind nun allerdings nicht überzeugend für unsere Kolonialgegner, welche demgegenüber bemerken, daß der Deutsche in englischen und französischen Kolonien ungestört Handel treiben könne, daß er sogar einen großen Vortheil dadurch habe, daß er für ein Billiges unter dem Schutze einer fremden Macht lebe. Das war allerdings früher einmal der Fall, aber heute möchten wir einmal einen Engländer fragen, ob er in Französisch-Senegambien Geschäfte treiben kann, oder den Deutschen, ob er am Niger Gesundheit und Leben gegen die Engländer riskiren will? Selbstverständlich ist überall der Händler jeder Nationalität durch Verträge geschützt und es wird ihm auch direkt kaum etwas in den Weg gelegt, aber es ist ein alter englischer Erfahrungssatz, daß der Handel der Flagge folgt. Denn ein Gebiet, wo die Flagge seiner Nation weht, hat für den Kaufmann, wenn dort überhaupt etwas zu machen ist, naturgemäß eine ganz andere Anziehungskraft, als ein anderes Land, wo er vor Chikanen der Behörden nicht sicher ist. Wenn also unser Handel nicht ganz allmälig aus Afrika herausgedrängt werden sollte, so mußte er eigene Kolonien an gewissen Punkten haben; daß sie auch für uns sehr werthvoll werden können, zeigen die Zahlen, welche Konsul Johnston für den Handel Afrikas mit England anführt.

* Der deutsche Tabakbau.

Dem Reichstage ist eine Denkschrift über den deutschen Tabakbau zugegangen. Nach dieser Denkschrift ist der Umfang des inländischen Tabakbaues seit dem Jahre 1871/72 — abgesehen von den Erntejahren 1878/79, 1879/80 und 1882/83, in denen die Neugestaltung der Tabaksteuer bezw. das Projekt der Einführung des Tabakmonopols in außerordentlicher Weise einwirkte — regelmäßig von der Rentabilität, d. h. dem Geldbetrage des Anbaues, des jeweils vorhergegangenen Erntejahres abhängig gewesen. Rechnet man die durch die Aenderung der Gesetzgebung und durch außergewöhnlich hohe oder niedrige Gelderträge der Vorjahre beeinflußten Jahre ab, so ergibt sich bei vergleichsweiser Gegenüberstellung der Jahre des letzten und des vorletzten Jahrzehnts im Allgemeinen eine kleine Verringerung der Anbaufläche. Allerdings gilt dies nur im Durchschnitt für das gesammte Anbaugebiet, nicht aber für alle Distrikte desselben gleichmäßig. In Bayern ist eine weniger merkliche Verringerung, in Baden eher eine Vergrößerung eingetreten. Den stärksten Rückgang hat Elsaß-Lothringen erlitten. Der Grund hiervon wird darin gefunden, daß die französische Monopolverwaltung, welche vordem bedeutende Mengen Rohtabak aus Elsaß-Lothringen bezog, seit dem Jahre 1884/85 aufgehört hat, Tabak daselbst zu kaufen. In Folge dessen, und da in Alt-Deutschland für die bisher in Elsaß-Lothringen gebauten vorzugsweise schweren Tabake keine Verwendung sich gefunden hat, ist für den dortigen Tabakbau eine Krisis eingetreten. Der Preis für mittelguten inländischen Rohtabak (in dachreifem Zustande) hat sich in denjenigen Jahren, in denen er weder durch die Spekulation in Folge der eingetretenen oder beabsichtigt gewesenen Gesetzesänderungen — wie in den Jahren 1879/80 und 1880/81 —, noch durch die in Folge ungünstiger Witterung ungewöhnlich schlechte Qualität des Erzeugnisses — wie im Jahre 1887/88 — in außerordentlicher Weise beeinflußt war, von dem Betrage von 40 Mark für 100 Klgr. (ausschließlich

MARCHIVUM

der Steuer) nur wenig entfernt. Dagegen ist der Preis für minderwerthiges Gut gesunken und der Grund hierfür in der verminderten Absetzbarkeit zu suchen, welche in Folge der Verringerung der Ausfuhr und namentlich des Konsumrückganges im Inlande sich geltend gemacht hat. Außer Frankreich haben auch Oesterreich-Ungarn, Italien und die Schweiz, welche früher Abnehmer deutschen Tabaks aller Art waren, ihre Bezüge aus Deutschland ganz eingestellt, sodaß sich jetzt die Ausfuhr auf Holland und England beschränkt, wohin nur noch entrippte Blätter in nicht ganz unbeträchtlichen Mengen exportirt werden. Der Rückgang des inländischen Konsums an Tabak ist überall ersichtlich. Am Meisten aber tritt die Abnahme in dem verminderten Verbrauch an Pfeifentabak hervor, welcher, selbst auf dem platten Lande, mehr und mehr der Cigarre gewichen ist.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 12. Februar 1891.

* **Hofbericht.** Gestern Vormittag ertheilte der Großherzog verschiedene Audienzen u. A. dem Direktor der Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim, Hofrath Dr. Hecht und dem Staatsanwalt Dr. Mühling in Mannheim. Nachmittags nahm er die Vorträge des Geheimeraths v. Regenauer, des Geheimeraths Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Legationsraths Dr. Freiherrn v. Bado entgegen. Heute erwarteten die Großh. Herrschaften die Ankunft der Fürstin zu Leiningen, welche für einige Tage zum Besuch bei dem Großh. Paar zu verweilen gedenkt.

* **Ernennung.** Der Großherzog hat den Rechnungsrath J. Honsel bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt und den Referendär Dr. Heinrich Belzer von Baden zum Sekretär beim Oberschulrath ernannt.

* **Anstalt für Arbeitsnachweis in Karlsruhe.** Wenige Wochen sind es, daß in Karlsruhe zwölf gemeinnützigen Zwecken dienende Vereine zu einem Verbande zusammengetreten sind, der sich die Aufgabe setzt, dortselbst eine Anstalt für den Nachweis von Arbeit jeglicher Art ins Leben zu rufen. Zweck dieser Anstalt, welche als offenes Geschäft betrieben wird, ist es, vor Allem den Verkehr zwischen Arbeitgebern und Arbeitsuchenden thunlichst zu vereinfachen, aber auch allen Denjenigen entgegenzutreten, welche unter dem Vorwande, Arbeit zu suchen, unter Belästigung und zum Theil auch Gefährdung der Gesellschaft ein herumziehendes Leben führen. Ebenso soll auf die Beseitigung von Mißständen hingearbeitet werden, welche in letzter Zeit auf dem Gebiete der Stellenvermittlung in einer für die Betheiligten oft sehr empfindlichen Weise sich fühlbar gemacht haben. Davor macht es bezüglich der Arbeitsuchenden keinen Unterschied, ob sie als Gesellen oder Lehrlinge oder als Fabrikarbeiter Beschäftigung wünschen, oder ob sie für Dienstleistungen vorgemerkt werden wollen, wie sie von weiblichen oder männlichen Dienstboten oder von sogenannten Arbeitsgehilfen und Gehilfinnen oder von einfachen Taglöhnern oder sonstigen vorübergehenden Lohnarbeitern verrichtet zu werden pflegen. Das neue Unternehmen ist zwar zunächst nur für die Bedürfnisse der Stadt Karlsruhe bestimmt, immerhin sollen aber auch engere Verbindungen mit allen verkehrsreichen Städten in der weiteren Umgebung der letzteren und mit allen größeren Anwesen auf dem Gebiete der Landwirthschaft, des gewerblichen Lebens und der Fabrikindustrie, sowie auch mit gleichartigen Anstalten angebahnt und unterhalten werden. Die Anstalt für Arbeitsnachweis ist auf die ständigen Jahresbeiträge ihrer Mitglieder (20 Pfennig) und auf die für ihre Geschäftsbesorgung zur Erhebung gelangenden Gebühren angewiesen. Letztere sind so nieder bemessen, als es die Bedachtnahme auf den Ersatz der Selbstkosten ermöglicht hat. Für die einzelne Arbeitsvermittlung werden von Fabrik- und gewerblichen Arbeitern, sowie von Taglöhnern u. s. w. nur 20 Pf. erhoben, von Dienstboten aber 50 Pf. Bei Gesuchen von Arbeitgebern und bei solchen, die von auswärts einlaufen, ist die Gebühr eine höhere. Die Einführung von Abonnementskarten und von ganzen Jahresabonnements ist in Aussicht genommen. Eine unentgeltliche Benützung der Anstalt durch die Verbandsvereine ist grundsätzlich ausgeschlossen. Wollen dieselbe für Unbemittelte eintreten, was sich öfters als nothwendig erweisen wird, so haben sie in jedem einzelnen Falle hierfür die geordnete Gebühr zu entrichten. Die Anstalt, deren Geschäftslokal in dem Hause Kreuzstraße Nr. 17, Karlsruhe, sich befindet, wird am 12. Febr. d. J., also heute, ins Leben treten.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 4. Woche** vom 25. Jan. bis 31. Jan. 1891. **An Todesursachen für die 24 Todesfälle**, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende **Krankheiten:** In — Fälle Masern und Rötheln, in — Fälle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Croup, in — Fälle Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), in — Fälle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 2 Fällen Lungenschwindsucht, in 7 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 2 Fällen akute Darmkrankheiten, (in — Fällen Brechdurchfall.) In 15 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In — Fällen gewaltsamer Tod. Kinder bis 1 Jahr —.

* **Das Aufkleben der Alters- und Invaliditätsversicherungsmarken.** Das Reichsversicherungsamt überrascht alle Diejenigen, welche durch das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz zum Kleben angehalten sind, mit einer neuen angenehmen Aufgabe, indem es Folgendes im „Reichs-Anz." bekannt macht; „Es sind neuerdings Klagen laut geworden, daß die zur Entrichtung der Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge in Quittungskarten eingeklebten Marken leicht abspringen, wenn die Karten nach Außen gebogen oder in einem warmen Raume aufbewahrt werden. Die Ursache des Uebelstandes ist nicht darin zu suchen, daß der Klebestoff der Marken etwa seiner Beschaffenheit nach mangelhaft oder in zu geringer Menge aufgetragen wäre. Nach technischem Urtheil muß vielmehr das Abspringen der Marken darauf zurückgeführt werden, daß das zu den Quittungskarten verwendete Papier bei ungenügender Anfeuchtung der Marken den durch die Flüssigkeit aufgelösten Theil des Klebestoffes vollständig einsaugt, bevor der Letztere seine Wirkung äußern kann. Das Reichsversicherungsamt sieht sich daher veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß, um ein gutes Haften der Marken auf den Quittungskarten zu erzielen, nicht nur die Marke, sondern auch diejenige Stelle der Karte, auf welche die Marke geklebt werden soll, reichlich angefeuchtet und die Marke nach dem Aufkleben einige Zeit mit der Hand fest angedrückt werden muß."

* **Keine Tintenklexe ablecken.** Die namentlich unter den Schülern sehr verbreitete üble Angewohnheit, Tintenklexe in den Schreibheften abzulecken, hat ein elfjähriger Knabe in Königsberg beinahe mit dem Leben büßen müssen. Demselben war, nachdem er einen großen Klex abgeleckt hatte, nach wenigen Stunden die Zunge und das Gesicht derart angeschwollen, daß er sofort nach Hause gehen mußte. Ein Arzt, der glücklicher Weise sofort zur Stelle war, stellte Blutvergiftung fest, die ihm durch eine kleine Wunde auf der Zungenspitze entstanden war. Lebensgefahr ist immer noch nicht ausgeschlossen.

* **Die Eisbildung auf dem Bodensee** nimmt bei der neuerdings eingetretenen Kälte wieder zu und ist dieselbe namentlich auf dem Ueberlinger See gegenwärtig so stark wie nie zuvor. Auch auf dem Obersee, bei Bregenz und Lindau, ist die Einstellung der Schifffahrt demnächst zu befürchten. Im hiesigen Hafen ist jeden Morgen ein Dampfboot mit Aufbrechen des Eises beschäftigt.

* **Die Macht des Winters** scheint noch nicht gebrochen zu sein. Seit einigen Tagen haben wir wieder eine ganz empfindliche Kälte. Wenn auch in den Mittagsstunden das Thermometer oft über Null steigt, so fällt es doch stets nach Eintritt der Dunkelheit wieder sehr rasch. Das Treibeis auf dem Neckar hält deshalb auch an. Auch der Main führt von Neuem sehr starkes Treibeis. Infolge des Neckartreibeises hegt man in Worms nicht mit Unrecht die Befürchtung, in Bälde wieder die Schiffbrücke abführen zu müssen, sodaß eine erneute Verkehrsstörung entstehen würde. Heute früh hat sich hier auch ein leichter Schneefall eingestellt. Derselbe besitzt zwar gegenwärtig noch einen sehr mäßigen Umfang, jedoch sind alle Vorbedingungen zu starken Schneefällen vorhanden. Hoffentlich hält diese zweite Kälteperiode nicht lange an.

* **Der Wasserstand sowohl des Rheines wie des Neckars** ist gegenwärtig ein außerordentlich niedriger. Bei Basel hat der Rhein am vergangenen Dienstag seinen niedrigsten bekannten Stand erreicht, nämlich den Nullpunkt des Pegels, was in diesem Jahrhundert noch nie vorgekommen ist. Der niedrigste Stand seit 1801 war am 28. Febr. 1858 mit 6 Centimeter über dem Nullpunkt. Der Nullpunkt entspricht einer Höhe von 247,19 Mt. über dem Meeresniveau im Hafen von Marseille. — In Maximiliansau bei Karlsruhe hat sich die Schiffbrücke infolge des niedrigen Wasserstandes sehr gesenkt und es hält schwer, mit den Güterzügen über dieselbe zu fahren. Dieser Tage blieb auf der Brücke ein Güterzug stecken und es bedurfte langer Zeit, um den Schienenweg wieder frei zu machen.

* **Die Rebbezirke** sollen, wie aus mehreren Theilen des badischen Landes gemeldet wird, glücklicherweise durch die Kälte nicht so arg gelitten haben, als man anfangs befürchtete. Nach Ansicht der Winzer kommt alles auf den Frühling an; bringt uns derselbe recht viele schöne Tage, so steht zu hoffen, daß die durch die Kälte verursachten Schäden in den Rebbezirken wieder gehoben werden.

* **Heimathskunde von Mannheim und Heidelberg.** Eine Versammlung der Lehrer des Bezirks Heidelberg beschloß, den von Professor Stoy in Heidelberg gestifteten Preis (360 M.), welcher von dem Spender für eine gut geschriebene Heimathskunde von Mannheim und Heidelberg bestimmt wurde, den Lehrerbibliotheken in den genannten Städten zuzuweisen, da die eingelieferten Arbeiten nicht den Preis erhalten konnten.

* **Evangel. Arbeiterverein.** Die Mitglieder dieses neu gegründeten Vereines, der auf vaterländischem Boden steht, versammeln sich allwöchentlich im Nebenzimmer des Gasthauses der „Herberge zur Heimath". Dem Ernst der Zeit entsprechend, wird in diesem Vereine die soziale Frage in erster Linie behandelt werden.

* **Muthmaßliches Wetter** am Freitag, 11. Februar. Wie erwartet, hat sich der Luftwirbel in Nordskandinavien, dessen Kern heute bei Haparanda liegt, hauptsächlich in südwestlicher Richtung bis nach dem nördlichen Schottland ausgedehnt. Der Hochdruck in Mitteleuropa hat noch vier Kernpunkte von über 775 mm, an der untern Donau, in Mitteldeutschland und Südfrankreich und an der bretagnischen Küste. Letzterer wird rasch verschwinden und auch derjenige in Mitteldeutschland wird ihm bald nachfolgen. Demgemäß wird in Süddeutschland zunächst neblig trübes, aber in der Hauptsache noch ziemlich trockenes und kaltes Wetter mit Neigung zu sehr vereinzelten und kurzen Schneefällen am Freitag noch andauern, am Samstag dürfte die Bewölkung und damit die Neigung zu Niederschlägen zunehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 12. Februar Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
760.8	— 1.8	— 3.9	SW 4	— 2.0	— 7.4

*) 0 Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan

Aus dem Großherzogthum.

* **Weinheim**, 11. Febr. Die Kälte bricht auf's Neue los. Bei scharfem Nordost herrschte gestern und heute eine intensive Kälte, die Nachts bis 8 Grad erreichte. Heute Morgen stand das Thermometer auf 9°. Nicht unbegründete Befürchtungen hegt man bezüglich der Saaten, die durch das jüngste Thauwetter der schützenden Schneedecke theilweise beraubt wurden.

* **Neckargemünd**, 10. Febr. Gestern hat ein Schiffsgehilfe Namens Salm ein Benehmen rohester Art an den Tag gelegt. Salm passirte die Hauptstraße in etwas angesäuseltem Zustand; dabei kamen ihm einige spielende Kinder in den Weg. Er beobreigte eines derselben; damit aber noch nicht genug, faßte er das unschuldige Kind, warf es in die Höhe und strolchte, ohne sich weiter darum zu kümmern, seines Weges weiter. Das Kind fiel herab mit der Stirne auf einen Stein und trug eine klaffende Schädelwunde, die bis auf's Gehirn geht, und sehr lebensgefährlich sein soll, davon. Diese rohe That ruft allgemeine Entrüstung hervor. Der schon mehrfach vorbestrafte Thäter wurde von der Gendarmerie aufgesucht, in einem Bierlokal abgefaßt und ins hiesige Gewahrsam gebracht, um am andern Tag der zuständigen Gr. Gerichtsbehörde in Heidelberg überliefert zu werden.

* **Karlsruhe**, 11. Febr. Eines äußerst groben Unfugs — wenn nicht noch ein anderer Ausdruck hier wohl besser am Platze wäre — machte sich am Montag ein bis jetzt Unbekannter schuldig, der in einem hiesigen Blatte die Anzeige des „unerwartet schnell" erfolgten Todes des Herrn Gerichtsvollziehers G. dahier in aller Form aufgab; sogar die Zeit der Bestattung und die Bemerkung „Blumenspenden werden dankend abgelehnt" war beigesetzt. Indessen erfreut sich Herr G. besten Wohlbefindens. Die Handlungsweise des Unbekannten geht über die äußersten Grenzen eines Carnevalscherzes hinaus und es wäre zu wünschen, daß es gelinge, denselben seiner wohlverdienten Strafe zuzuführen.

∴ **Gerchsheim**, 11. Febr. Der Sohn des Gemeinderaths Gerner hat, wie schon gemeldet, den Michael Berberich von hier erstochen. Diese unglückselige That ist, wie sich jetzt herausgestellt, aus Nothwehr verübt worden. Gerner ging mit seiner sich in hoffnungsvollem Zustande befindenden Frau ruhig nach Hause und wurde hierbei von dem Bruderpaar bis an sein Haus verfolgt. Hier wußte sich Gerner nicht mehr zu helfen, und griff deßhalb zum Messer, welches Beginnen den Tod des einen Berberich zur Folge hatte.

* **Von der Tauber**, 11. Febr. In den letzten 14 Tagen sind in unserer Gegend zum Theil recht beträchtliche Aufkäufe von neuem Wein erfolgt. So haben Weinhandlungen in Bischofsheim zu 16—21 Mark, solche von Würzburg zu 16 bis 20 Mark in den Ortschaften Niederstetten und Laudenbach, ferner im Vorbachthale und in den Rebowten bis Mergentheim gekauft. Der neue Wein beginnt sich nach der Ablassung ganz hübsch zu machen und zeigt sich als leichter Tischwein. Es liegt noch ziemlich Vorrath, doch verlangen die Eigner jetzt höhere Preise.

* **Kleine Mittheilungen.** In Blankenloch feierten Altbürgermeister A. Dörflinger und dessen Ehefrau geb. Grimm das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Ludwigshafen**, 11. Febr. Zwischen Oppau und Friesenheim scheuten heute Morgen die Pferde einer Mehlfuhre vor dem herankommenden Straßenbahnzug. Der Wagen stürzte die Böschung hinab und ging in Trümmer, während die Pferde Verletzungen erhielten und verschiedene Säcke Mehl platzten. Die Mehlfuhre gehörte Herrn Wilhelm Schiffer von Albisheim und behaupten die Fuhrleute, daß die Bahn kein Signal gegeben hätte.

§ **Friesenheim**, 12. Febr. Am Sonntag Abend wurde, wie schon gestern gemeldet, der Geflügelhändler Jakob im Hofe des Armenhauses blutüberströmt und besinnungslos aufgefunden. Gestern sind nun durch die Gendarmerie vom Hemshof bereits zwei junge Leute, Schildwart und Fritz, verhaftet und nach Ludwigshafen in's Amtsgerichtsgefängniß abgeführt worden, dieselben sollen dringend verdächtig sein, die rohe That an Jakob ohne begründeten Anlaß begangen zu haben.

Modenbericht.

Die neuesten Toilettenmodelle aus London, Paris und Wien sind so abweichend von einander und so reich an interessanten Details, daß man mehr als je mit vollstem Recht sagen kann, es wird jetzt Alles getragen. Vor allen Dingen zeigen die großen Toiletten alle meist drei verschiedene Stoffe, die natürlich nebeneinander harmonisch wirken müssen, wenn sie auch stark differiren. So z. B. ein erster Rock aus Amethyst-Atlas mit einem geschlitzten Oberrock nebst Schleppe aus Amethyst-Damast mit Gold durchstreift und dazu auf der Taille ein simulirtes spanisches Jäckchen und hohe Aermel aus lila Sammet. Oder an einer anderen Robe aus creme Atlas mit vorzugsweise rosa gehaltenen Pompadour Blumensträußen, eine Schleppe aus rosa Damast mit Silberblumen, die Taille um den Ausschnitt mit Silbergaze garnirt und mit einem breiten Schweizer Gürtel und Medicieskragen aus rubinrothem Sammet gearbeitet. An anderen Toiletten ist die Garnirung wieder in ganz abweichender Farbe gehalten, wie z. B. in einer Eau-de-Nil-Atlas-Robe mit goldenen Palmblättern durchwirkt. Die Taille war hinten mit langen Frackschößen geschnitten, die auf eine schmale Schleppe herabfielen. Vorn öffnete sich die Taille auf ein Plastron aus weißem Damast mit Gold durchwirkt. Aus demselben kostbaren Material war auch das Rockdevant. Alle Linien waren mit hellbraunen Strauß-Federborten verziert, in dem neuen feinen Ton, Noisette genannt, so daß auch hier drei bestimmte Farben neben einander laufen. Die einzelnen charakteristischen Züge der Toiletten sind schon oben mit angegeben, d. h. breite und schmale Schleppen, kurze Taillen mit Gürtein oder sehr lange Schöße, lange hohe Aermel, entweder ganz offen oder mit einer Reihe Knöpfchen zusammengehalten. Die großen Toiletten sind jetzt kostbarer denn je, da sich natürlich die metallischen Durchwirkungen weder für vieles Tragen, noch für langes Aufbewahren, Färben ꝛc. eignen, so daß eine solche theure Robe kaum für mehr als eine Saison irgend wie zu verwerthen ist.

Für Visiten-Toiletten wird viel schwarzer Atlas und Merveilleux getragen, doch zeigen sich auch hier viele metallische Elemente, da diese über Alles modern sind. So war z. B. ein sehr hübscher Anzug von schwarzem Atlas derselbe, der mit nicht sehr großen goldenen Mondscheln durchwirkt war. Das Kleid hatte eine ganz glatte Taille aus glattem, schwarzem Atlas mit hohen langen Aermeln. Ueber dieses Untergewand wurde eine Prinzeßpolonaise oder eigentliche Taille und Aermel gezogen, d. h. die Polonaise ruht auf der rechten Achsel, zog sich faltig schräg über die Taille, wo sie mit einem losen schwarzen Atlasfaltengürtel zusammengehalten wurde, und fiel dann zur offenen Polonaise aus, deren beide Seitenkanten auf der linken Seite unter großen Atlas-Rosetten zusammengehalten wurden. Die eine sichtbare Hälfte der schwarzen Atlas-Taille war mit schwerer schwarzer Seidenguipüre bezogen, ebenso die Aermel bis zum Ellenbogen. Die Polonaise bestand aus dem golddurchwirkten Stoff und war an allen Kanten mit Doppelrüschen aus schwarzer starker Seidengaze besetzt, die an den Ecken mit feiner Goldborde umsäumt waren. Eine solche Rüsche umgab in schmalerer Dimension auch den Hals und formte Epaulettes. — Die Straßenkleider sind und bleiben Gottlob noch immer einfach gehalten, wenngleich sich ja auch hier die modernen Elemente bemerklich machen. Ganz reizend war z. B. ein marineblaues Tuchkleid mit ganz glattem Rock, der nur hinten ein starkes Faltenbüschel zeigte. Rings um den Rock lief ein schmaler Streif von Otterpelz, und über demselben zog sich eine dreifingerbreite Borde in graziösem Muster entlang, die aus schmalem otterbraunem Seiden-Soutache genäht war. Die Straßenjack zeigte die langschößige Form Louis XIII. mit breiten Taschen und hohen Aermelaufschlägen, die auf allen Rändern mit schmalem Otterpelz und der Verschnürung besetzt waren. Es gehörte zu dem Modell-Anzug noch ein hoher Karl IX. Otterkragen, der jedoch nach Belieben einzeln dazu umgebunden werden könnte.

Die Hüte zeigen wenig Veränderung in Form und Ausstattung. Es wird daran viel Gold getragen und zur Garnirung verwendet man noch immer viele Flügel und ganze Vögel, trotz aller Vogelschutzgesetze. Dieselben sind mit glitzernden Facetten, Perlen ꝛc. bestreut, so daß überall das Prinzip des Glänzenden, Leuchtenden, soviel als möglich zur Geltung kommt.

Für Gesellschaften wird das Haar vielfach griechisch und à la l'Empire frisirt, wobei es natürlich fein gekreppt oder gewellt wird. Man trägt dazu metallische Spangen sowohl als auch Spangen aus Knospen und feinen Blüthen, was sehr graziös aussieht. Auch ganze diademartige Kränze, vorn stark, nach hinten fein zulaufend, sind modern, und jungen Köpfen sehr kleidsam.

An Straßenbandschuhen trägt man vielfach schmale steife Stulpen, mit demselben Leder bezogen und mit schwarzem Leder fein umrändert. Dazu werden meist breite schwarze Raupen auf dem Handrücken getragen.

Es wird augenblicklich sehr viel Schmuck getragen, und das alte Dekret, daß dergleichen für die Straße nicht passend sei, ganz aus den Augen gelassen. In Phantasie-Schmuck sind augenblicklich Früchte und Gemüse modern, sowohl in echter Ausführung als auch in den stets gleichzeitig erscheinenden Imitationen. (Berl. Frdbl.)

— **Humoristisches.** An die unrechte Adresse. Mann: „Die Suppe versalzen, der Braten angebrannt, das Gemüse verpfeffert — die Köchin muß mir heute noch aus dem Hause!" — Frau: „Sie ist ja gestern Abend schon gegangen; soll ich nun auch gehen?" — Die bösen Raben. Erster Gast: „Ja, man sagt nicht mit Unrecht: er stiehlt wie ein Rabe. Vor der Dieberei der Raben ist nichts sicher; sie stehlen silberne Löffel, Ringe, kurz allerlei Werthgegenstände — da könnte ich Ihnen manches Beispiel erzählen." — Alter Förster: „Das stimmt. Im vorigen Jahre hab' ich ein Rabennest ausgehoben. Was lag drin? Ein vierprocentiger Pfandbrief." — Kleines Mißverständniß. Kameruner Häuptling: „Wo kommen Sie schon so zeitig her, Herr Lieutenant?" — Offizier der Schutztruppe: „War im Schlangenbräu, kleines Gabelfrühstück genehmigt. Delikate Küche, habe ein Paar Frankfurter gegessen — großartig, sag' ich Ihnen!" — Häuptling: „Ne, lassen Sie mich mit den Frankfurtern in Ruhe. Im vorigen Jahre hatten wir auch einen, der war verdammt zähe!" — Im Seebad. Bademeister: „Meine Herren, schnell aus dem Wasser! Es ist ein Haifisch in der Schwimmschule!" — Herr: „Gott! Was will der Haifisch in der Schwimmschul'? Er kann doch schon schwimmen!"

MARCHIVUM

* **Frankenthal**, 10. Febr. Heute Mittag trank die dahier bedienstet gewesene 18 Jahre alte Sophie Schütthelm aus Epstein Vitriol und starb bald darauf. Das Motiv zu dieser schrecklichen That soll Liebeskummer gewesen sein.

Mundach, 10. Februar. Das Fuhrwerk des Bäckers Wilhelm Bierig von hier wurde gestern Abend von der Maschine des letzten von hier nach Ludwigshafen gehenden Lokalzuges ca. 600 Meter von Mundenheim nach hierher zu erfaßt, die Deichsel dadurch abgerissen, der Wagen in den linken Straßengraben geschleudert und die beiden Pferde gegen 50 Schritte weit vom Zuge am Boden hingeschleift. Das eine Pferd kam mit größeren Hauptabschürfungen davon, das andere aber wurde so verletzt, daß es getödtet werden muß. Bierig selbst kam mit heiler Haut davon.

□ **Dürkheim**, 11. Febr. Hierselbst hat sich eine Aktiengesellschaft gebildet, welche das hiesige Hotel zu den „Vier Jahreszeiten" ankaufen und es seinem ehemaligen Zwecke wieder zurückgeben will. Das Hotel galt vor Jahren als einer der renommirtesten Gastöfe der Pfalz, ist aber gegenwärtig geschlossen. Es wurde sofort die ansehnliche Summe von 42,000 M. gezeichnet. Weitere Zeichnungen stehen in sicherer Aussicht.

* **Kirrweiler**, 11. Febr. Dieser Tage mußten ungefähr 12 Sonntagsschüler von hier in das Gefängniß nach Edenkoben marschiren zur Verbüßung von eintägigen Haftstrafen; dieselben machen nämlich einen Tanzkurs mit; eines Abends konnten sie dem Drange, ein Glas Bier vor dem Nachhausegehen in einem Bierlokal zu trinken, nicht widerstehen; die Wächter des Gesetzes gebrauchten aber keine Rücksicht und erstatteten Anzeige wegen unerlaubten Wirthshausbesuches.

* **Steinfeld**, 11. Febr. Der 5jährige Knabe des Ackerers Josef Burckard büßte auf eine traurige Weise sein Leben ein. Das Kind hatte einen Baum erklettert. Im Begriffe, wieder abzusteigen, blieb dasselbe mit seiner Halsbinde an einem Aststumpfe hängen. Ein vierjähriger Spielgenosse suchte den Knaben zu befreien, indem er den Hängenden an den Beinen herabziehen wollte. Dadurch zog sich die Schlinge enger zu. Die hinzugekommene Mutter fand ihr Kind entseelt vor.

* **Worms**, 11. Febr. Vorgestern feierte das Ehepaar Rüdinger auf der Fischerweide seine „diamantene" Hochzeit. Schon in aller Frühe kamen Gratulanten und beschenkten das Jubelpaar. Abends wurde das Haus illuminirt und um 8 Uhr brachten die treuen Fischerweider einen schönen Lampionzug, voran die Musikkapelle der Fabrik Corn. Heyl.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 10. Februar. (Schöffengericht.) 1) Maurer Nikolaus Eberle von Wilhelmsfeld wurde wegen erschwerter Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 4 Tagen verurtheilt. — 2) Dem Fabrikarbeiter Christian Corbet von Kirrweiler wurde wegen Unterschlagung eine Gefängnißstrafe von 2 Tagen zugesprochen. — 3) Gegen Kaufmann J. Ritter von Ehrstädt wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung eine Geldstrafe von 30 Mark ausgesprochen. — 4) Fabrikarbeiter August Marchet von Waldhof, angeklagt wegen des gleichen Vergehens, wurde mit einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen belegt. — 5) Taglöhner Jakob Rettig von Lampertheim, der mehrfachen Unterschlagung beschuldigt, erhielt eine Gefängnißstrafe von 10 Tagen. — 6) Landwirth Friedrich Hecker III. von Wallstadt, wegen erschwerter Körperverletzung und Gypser Josef Weber von da wegen Uebertretung des § 52 bad. P.-St.-G.-B. angeklagt, erhielten, Ersterer eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen, Letzterer eine Haftstrafe von 3 Tagen. — Dreizehn Personen, wegen unerlaubter Auswanderung angeklagt, wurden kostenlos freigesprochen.

* **Mannheim**, 11. Febr. (Strafkammer I.) Vorsitzender Herr Landgerichts-Direktor Ullrich. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Dietz.

Nach längerer geheimer Verhandlung wird die 50 Jahre alte Ehefrau Wilhelmine Gramlich, geb. Mayer von hier des Vergehens gegen § 180, bezgl. 181 des R.-St.-G.-B. für schuldig erkannt und zu 1 Jahr 2 Monate Gefängniß, sowie zu 3jährigem Ehrverlust verurtheilt. Vertheidiger der Angeklagten war Rechtsanwalt Dr. Wittmer.

Tagesneuigkeiten.

— **Aus Bayern**, 10. Febr. Im Orte Dispeck hat der 65jährige Schreiner Scherzer seinen Sohn, mit dem er in Feindschaft lebte, durch einen Beilhieb tödtlich verletzt und sich dann erschossen. — In Bamberg wurde ein Hirtensohn zu drei Tagen Haft verurtheilt, weil er auf der Straße einem Lehrer mehrmals „Schulmeister" nachgerufen hatte. — Die Leiche des im Dezember verunglückten städtischen Försters Pfauntsch in Kissingen wurde jetzt in der Saale gefunden. — In Erlangen tritt die Influenza auf. — Der Gemeindehirt in Kleinsteinheim (Unterfranken) wurde von einem Zuchtstier durch Stöße mit den Hörnern getödtet. — In Hof hat ein Sterbekassenverein einen Maskenball (!) abgehalten.

— **Starnberg**, 10. Februar. Der Starnberger See ist zur Zeit noch vollständig zugefroren.

— **Berlin**, 10. Febr. Von einem Schlauberger erzählt die „Voss. Ztg." folgendes Geschichtchen: Bei der Altersversicherung kann der sonderbare Fall eintreten, daß ein Chef Gehaltszulagen ertheilt und dabei doch noch Geld spart. In einem hiesigen großen Bankhause bezog eine Anzahl junger Leute bisher 2000 M., sie waren also versicherungspflichtig. Ende vorigen Jahres wurde ihnen eröffnet, „das Gehalt würde entsprechend erhöht werden," sie brauchten sich nicht zu versichern. Die Betreffenden erhofften nun eine wenn auch nicht bedeutende Gehaltserhöhung; diese „Zulage" ist jetzt mit 3 Mark jährlich eingetroffen. Die vom Chef zu tragende Versicherungshälfte hätte 15 Pf. × 52 = 7,80 Mk. gekostet. Der sparsame Chef profitirt somit bei dieser Zulage noch 4,80 Mk. jährlich.

— **Lodz**, 11. Febr. (Telegr.) Die bedeutende Kammgarnspinnerei von Leon Allard & Comp. ist lt. „Köln. Ztg." zum großen Theil niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 90,000 Rubel.

— **Wien**, 11. Febr. Das „Ill. Ww. Centralbl." schreibt: Eine hiesige Bühne steht derzeit in Engagements-Unterhandlungen mit einer norddeutschen Schauspielerin. Gestern ist von dieser Dame ein Schreiben mit der Bitte um Bekanntgabe von Adressen größerer Wohnungen eingelangt, da sie im Falle ihres Engagements mit acht Pferden, drei Equipagen und mit Möbeln für zehn Appartements in Wien anzukommen gedenkt. Wir bemerken, daß die betreffende Schauspielerin in der Bühnenwelt keinen sehr bekannten Namen trägt. Ja, die Kunst ist zuweilen in der Lage, nach Brod zu — fahren!

— **Marseille**, 10. Febr. (Telegr.) Der Forschungsreisende Capitän Fridier hat heute Abend seine Reise nach Libreville in Gabun angetreten, um seine Erforschungsreisen fortzusetzen und die amerikanischen Küsten bezüglich ihrer natürlichen Produkte zu studiren und neue Absatzgebiete zu suchen.

— **Lyon**, 10. Febr. (Telegr.) Gegen 1500 Arbeiter der hiesigen größten Glasfabriken kündigen einen Ausstand an, falls ihnen die geforderte Lohnerhöhung nicht binnen 14 Tagen bewilligt werde.

— **Rom**, 10. Febr. Mitten auf dem Korso, an einer der lebhaftesten Stellen desselben, wurde Nachts ein Juwelierladen ausgeraubt. Die Blätter klagen über den mangelhaften Sicherheitsdienst.

— **Petersburg**, 11. Febr. (Telegr.) Der russischen „Petersburger Z." zufolge ist es jetzt entschieden, daß der Bau der sibirischen Bahn im Frühling beginnen soll. Zunächst werden gleichzeitig die Strecken Wladiwostok-Chabarowka und Tomsk-Irkutsk gebaut und dann Chabarowka und Irkutsk mit einander verbunden. Inzwischen soll der Ausbau des russischen Eisenbahnnetzes von Slatoust bis Tscheljabinsk, woran schon jetzt gearbeitet wird, fertiggestellt sein. Dann wird die Strecke Tscheljabinsk Tomsk hergestellt. Die sibirische Bahn soll 1894 ganz fertig sein und die Kosten sollen 75 Millionen Rubel betragen.

— **Alexandrien**, 11. Febr. (Telegr.) Professor Dr. Koch ist heute hier eingetroffen und beabsichtigt sich morgen nach Oberägypten zu begeben.

— **New-York**, 10. Febr. (Telegr.) Gestern sind drei Waggons eines Schnellzuges bei Randalla im Staate Jowa von dem Eisenbahndamme hinuntergestürzt, dabei in Brand gerathen und gänzlich zerstört worden. Von den Passagieren wurden mehrere schwer verwundet.

— **Newyork**, 10. Febr. Vor ungefähr 3 Jahren wurde der Schuner „Helena", welcher mit 24 Japanesen und 4 Amerikanern bemannt war und im Behringsmeer Robben fing, von einem russischen Kriegsschiff angegriffen, wobei 7 Japanesen getödtet und die übrige Mannschaft des Schuners gefangen wurde. Dieselben wurden nach Wladiwostok gebracht und wegen Verletzung der Fischereigesetze zu 3 Jahren Zwangsarbeit in den Minen verurtheilt. Die Leute wurden nach Nikolaski gebracht und stets brutal behandelt. Der Kapitän der Helena, Mr. Morris, ist soeben in Boston eingetroffen. Er erzählt, daß er drei Monate, an einen Polen gekettet, in der Mine habe arbeiten müssen; dann sei sein Leidensgefährte gestorben und da der Verkehr mit der Außenwelt nur durch die auf- und absteigenden Kohlenwagen möglich war, so habe er mit seiner Schaufel den Leichnam in zwei Theile schlagen müssen, um von demselben loszukommen. Darauf habe er die beiden Hälften mit dem Kohlenwagen hinaufgeschickt, allein man habe weiter keine Notiz davon genommen, als daß man ihm einen Hammer und einen Meisel zukommen ließ, damit er sich von der Kette befreie. Nach drei Jahren sei ein Mann in die Grube hinabgestiegen, habe ihm ein Papier gezeigt und ihn aufgefordert, den Kohlenwagen zu besteigen. Er, Morris, habe sich geweigert, weil er glaubte, daß er erschossen werden solle, wie dies mit den meisten Gefangenen geschehe, welche mit den Wagen ans Tageslicht kämen. Darauf sei jedoch ein Dolmetscher erschienen und habe ihm erklärt, daß seine Strafzeit zu Ende sei. Der Matrose Crocker wurde zu derselben Zeit freigelassen und noch ein zweiter, Golder, soll sich unter den Ueberlebenden befinden, von den Uebrigen habe man nichts gehört.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die gestrige Aufführung der Götz'schen Oper „Der Widerspänstigen Zähmung" hat den lebhaften Beifall des Publikums gefunden. Unseren vor wenigen Tagen ausgesprochenen Bemerkungen haben wir nichts Neues hinzuzufügen. Die Vorstellung verlief im Allgemeinen gut; es freut uns feststellen zu können, daß Frau Sorger sich bemühte, ihre Rolle zu vertiefen, so daß, da auch der Gesang, insbesondere im 3. Akte durchaus kunstgerecht war, das trutzigliche „Kätbchen" in bester Weise zur Geltung kam.

München, 10. Februar. Die nächste Schauspiel-Novität unserer Hofbühne wird Paul Lindau's Schauspiel „Die Sonne" sein, worin Fräulein Hesse und Herr Keppler die Hauptrollen spielen werden. Nach dieser für 7. März bestimmten Première wird am 11. März Goethe's „Faust I. Theil" auf der neu eingerichteten Bühne in Scene gehen.

Darmstadt, 10. Febr. Am Hoftheater gelangt im März „Tristan und Isolde" zur Aufführung.

Berlin, 10. Febr. Gleich nach der Aufführung des Schauspiels „Der neue Herr" am Montag ließ der Kaiser dem Oberregisseur Herrn Grube eine Busennadel mit dem Namenszuge des Kaisers und der Kaiserkrone in Brillanten und Rubinen, den Herren Pratkowsky und Arndt Manchettenknöpfe mit dem Kaiserlichen Namenszuge überreichen. Wildenbruch erhielt den Rothen Adler-Orden.

Wien, 10. Febr. Es wurde vor einigen Tagen gemeldet, die Direktion der Hofoper stehe mit einem jungen Tenoristen wegen eines Gastspieles in Unterhandlungen. Dieses Gastspiel ist nun perfekt geworden und wird Herr Curt Sommer im Mai d. J. an mehreren Abenden auf der Hofbühne debutiren. Herr Sommer ist ein Anfänger und war, bevor er sich der Oper zuwendete, Mitglied des Hof-Opernorchesters in Dresden.

Wien, 11. Febr. Wie verlautet, soll zu einem wohlthätigen Zweck Ibsen's neuestes Drama „Hedda Gabler", von Hofschauspielern dargestellt, zur Aufführung gelangen. — Die aus 17 Personen bestehende Gesellschaft der Madame Judic trifft heute Vormittags von Bukarest in Wien ein.

Paris, 11. Febr. (Telegr.) Der im Auftrage des deutschen Kaisers an den französischen Botschafter gerichtete Brief des Grafen Wedel, in dem der Kaiser sein Beileid an dem Tode des Malers Meissonier ausspricht, hat hier, lt. Straßb. Post, einen außerordentlich guten Eindruck gemacht, sowohl in politischer Beziehung, als auch in Bezug auf die Beschickung der Berliner Kunstausstellung, für welche die Betheiligung der ersten französischen Künstler nunmehr als gesichert anzusehen ist.

Landwirthschaftliches.

Verschluß der Milchzitzen bei Kühen. Derselbe entsteht häufig durch Krankheiten des Euters und der Zitzen sowie durch Einführung von spitzen Gegenständen. Die Wände des Zitzenkanals verwachsen miteinander, oder es bildet sich eine Haut über die Zitzenöffnung. In letzterem Falle drängt man die Milch bis gegen die Haut und schneidet diese mit einem spitzen Messer durch. Bei Verwachsung der Wände muß man einen feinen Trokar so tief einstecken, bis nach dem Herausziehen desselben aus der sitzengebliebenen Röhre Milch fließt. Man schiebt nach der Operation einen Guttapercharing in den Kanal, welcher bis zur Heilung der Wundränder sitzen bleibt, nur beim Melken entfernt werden muß.

Verschiedenes.

— **Ein Skizzenbuch Kaiser Wilhelms I.** aus seinen jüngeren Jahren, welches irgendwie auf den Kunstmarkt gelangt ist, zeigt uns den damaligen Prinzen Wilhelm als einen für einen Dilettanten nicht ungeschickten Zeichner. Seiner militärischen Richtung gemäß hat er zunächst Soldaten aller Art — bis auf den letzten Knopf genau — gezeichnet. Das berühmte indische Zauberfest bei Hofe vom Jahre 1821 „Lalla Rukh", in dem alle Mitglieder des Königlichen Hauses mitwirkten, ist auch hier durch verschiedene Kostümstudien verewigt. Auch die Person des Prinzen selbst zu Pferde ist wiederholt in dem Buche vorhanden; starke Rasuren zeigen, welche Mühe sein Porträt dem Prinzen gemacht. Unter die dilettantischen mischen sich vollendete Blätter von Künstlerhand, an welche sich wohl für den Prinzen besondere Erinnerungen knüpften.

— **Ein ungezwungen-gemüthlicher Ton** — so schreibt man der „Tägl. Rosch." — herrschte im Hause des Superintendenten Lohmann-Wesel, dessen hier (vorgestern in Nr. 41) als besonders gnädigen Examinators gedacht wurde. Davon legt folgender in der Ueberlieferung fortlebender Auftritt Zeugniß ab. Gymnasiallehrer M. hielt um Lohmann's Tochter an. „Herr Superintendent, ich hätte ein besonders Anliegen an Sie." — „Was wünschen Sie denn, ich habe jetzt nicht viel Zeit." — „Ich wünschte die Hand Ihrer Tochter." — „Ach was? Welche wollen Sie denn?" — „Fräulein Minchen." — „Ach was, die Mine; ach, das muß ich doch aber meiner Frau sagen, warten Sie, bitte, mal." — „Frau," rief er zum Söller hinauf, „komm mal 'runter!" — „Ich kann nicht, ich bin bei der Wäsche." — „Du mußt aber mal kommen, der M. ist da." — „Ach was, der langweilige M.; was will denn der wieder?" — „Er will die Mine." — „So?" Die Mine — will er? Na, dann soll er einen Augenblick warten. Ich komm' gleich."

— **Eine „Militär-Lawine"**. (Aus der guten alten Zeit.) „Herr Major! — ich hatte Gelegenheit, zu bemerken, daß die junge Mannschaft der fünften Kompagnie häufig müßig in den Straßen herumläuft. Wollen Sie dahin wirken, daß die Leute mehr zu Hause beschäftigt werden. — Sonst müßte man einschreiten." — Herr Hauptmann! — der Herr Oberst haben bemerkt, daß Ihre Mannschaft immerwährend faullenzend in den Straßen herumschwärmt. Wollen Sie die Kompagnie zu Hause tüchtig beschäftigen, und di

---

Ein Kampf um's Dasein.

Amerikanischer Roman, frei bearbeitet von Max v. Weißenthurn.

Nachdruck verboten.

45 (Fortsetzung.)

„Wissen Sie keine Entschuldigung vorzubringen, können Sie nicht Verzeihung erflehen —"

„Ich erflehe Ihre Verzeihung für jeden schmerzlichen Augenblick, welchen ich Ihnen bereitet habe!"

„Ich vermuthe es ist die alte Geschichte; Sie werden versuchen, aus der Sache Kapital zu schlagen; ich kenne diese elenden Machinationen! Sie werden einen alten hochangesehenen Namen zu Schanden machen wollen, Sie werden Geld verlangen von meinem Sohn!"

„Ich werde nichts thun von alledem," entgegnete das Mädchen.

„Desto besser; ich wäre verzweifelt, wenn Lady Edith von der schmählichen Geschichte erfahren sollte!"

„Durch mich gewiß nicht!"

„Welche Sicherheit bieten Sie mir?"

„Mein Wort, meine Ehre!"

„Wenn Sie ersteres nicht besser behüten, als letztere, so ist das eine sehr schwache Garantie!"

Und wieder zuckte das Mädchen zusammen, als habe es einen Schlag erhalten.

„Mama, sei nicht zu strenge," bat Gertrude, „ich habe schon harte Worte zu ihr gesprochen; ich weiß nicht, wie es kommt, aber auf mich macht sie nicht mehr den Eindruck einer Sünderin!"

„Nutzlos, diese Scene zu verlängern," sprach die Gräfin. „Ich habe die Lehre erhalten, nie mehr eine Gesellschafterin ins Haus zu nehmen; ich habe Ihnen bereits gesagt, wie bitter die Enttäuschung, welche ich an Ihnen erfahren, mich schmerzt, es erübrigt mir nichts mehr als sie zu entlassen!"

Sie sah, wie die zarte Gestalt des Mädchens erbebte, doch Alice sprach kein Wort.

„Wenn ich meine Pflicht im strengsten Sinne des Wortes ausüben wollte," fuhr die Gräfin fort, „so würde ich Sie vor dem gesammten Haushalt entlassen, damit Sie Allen als warnendes Beispiel dienen; damit aber diese schmachvolle Geschichte nicht bekannt werde, will ich nicht in solcher Weise verfahren; überdies bittet mich meine Tochter, ich weiß nicht weßhalb, Milde zu üben. Sie müssen heute mein Haus verlassen; ich werde aber das Gerücht verbreiten, daß Ihre Familie plötzlich um Sie gesandt. Packen Sie Ihre Effekten, theilen Sie Lady Gertrude mit, wann Sie reiseferig sein werden, dann soll der Wagen Sie zur Eisenbahnstation bringen! Was ich thue, geschieht nur, um meinen geliebten Sohn, nicht etwa um Sie zu schützen! Vergessen Sie das nicht!"

„Ich werde dessen eingedenk sein," hauchte Alice.

„Ich werde Ihnen einen halbjährigen Gehalt ausbezahlen lassen, Sie haben keinerlei Anspruch auf dieses Geld, aber Sie sollen nicht sagen können, Armuth habe Sie dem Verderben in die Arme getrieben!"

„Ich würde dies in keinem Falle sagen, Gräfin, denn ich würde niemals der Sünde verfallen!"

„Meinem Sohn zuliebe will ich Ihnen beistehen, wenn Sie sich Hilfe suchend an mich wenden; doch nur unter der Bedingung, daß Sie sich bereit erklären, dieses Papier zu unterzeichnen!"

„Welches Papier, Lady Waldrove?"

„Ich habe eine Schrift vorbereitet, welche ich Ihnen vorlesen werde — hören Sie: „Ich, Alice Dervent, erkläre hiermit feierlich, in Gegenwart der Gräfin Waldrove und Lady Gertrude Carsdale, daß ich niemals irgend einen Anspruch an Lord Hugo Carsdale erheben werde." Wollen Sie dies Papier unterzeichnen, Fräulein Dervent?"

„Nein, lieber sterben! Es zu unterzeichnen, hieße mich fähig erklären, Ansprüche zu erheben, und das bin ich nicht!"

Erregt fuhr die Gräfin Waldrove fort:

„Sie haben bewiesen, daß Sie so Vieles fähig sind, daß es verzeihlich erscheint, wenn ich auch noch mehr muthmaße! Versprechen Sie mir wenigstens, daß Sie sich in keiner Weise mit meinem Sohne in Verbindung setzen wollen, daß Sie ihm weder schreiben, noch ihn aufsuchen!"

„Ich verspreche es!"

„Und wie soll ich wissen, daß Sie ihr Versprechen halten?"

„Ich schwöre es Ihnen bei Allem, was mir heilig, daß von der Stunde an, in welcher ich Ihr Haus verlasse, bis an mein Lebensende ich mich Ihrem Sohne nicht nahen will!"

„Ich muß mich wohl zufrieden geben; wenn Sie aber die schriftliche Erklärung unterzeichnet hätten, so wäre ich um Vieles beruhigter gewesen!"

„Lady Waldrove, dürfte ich eine Gnade von Ihnen erbitten?"

„Sie mögen es thun; wenn es irgend Etwas ist, was ich billigerweise gewähren kann, so soll es geschehen!"

„Wollen Sie das Geschehene bei Madame Roubart nicht erwähnen; sie war gütig mit mir und es ist peinlich, wenn sie dem Glauben Raum schenken würde, ich habe ihr dies mit Undank belohnt!"

„Ich weiß nicht, fast will es mir scheinen, als wäre ich verpflichtet, Madame die Wahrheit zu sagen; vielleicht kehren Sie zu ihr zurück und täuschen Sie von Neuem!"

„Nein," entgegnete Alice sanft — „ich werde Madame Roubart's Haus nie mehr betreten; wollen Sie mir also diese eine Gunst gewähren?"

„Ja! Ich verspreche Ihnen, daß Madame Roubart durch mich niemals von der Angelegenheit erfahren soll! Jetzt aber gehen Sie — kein Abschied! —" Und mit einer leichten Handbewegung verließ die stolze Frau das Gemach.

Alice stand regungslos, bis endlich Gertrude mitleidig ihren Arm berührte.

„Fräulein Dervent, Sie haben nicht mehr viel Zeit zu verlieren, ich will Ihnen meine Dienerin senden, damit sie Ihnen beim Packen behilflich sei."

Zitternd, mit unsicheren Schritten verließ Alice das Gemach.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Herumstränner strafen! Nur Energie!! —" — „Feldwebel! der Herr Oberst . . . haben . . . bemerkt, daß unsere Kompagnie . . . von Morgen bis Abend faullenzend, spektakelnd auf den Straßen herumschwärmt. — War mir sehr unangenehm zu vernehmen. — Wollen Sie die Leute unausgesetzt in der Kaserne beschäftigen, und keinen Mann vor das Thor hinauslassen; bei 15 Tag Arrest. — Nur Energie." — „Der Herr Hauptmann haben in Erfahrung gebracht, daß Ihr ungehobelter Bursche früh und spät, lärmend und besoffen auf den Straßen herumschwärmt, und daher befohlen, daß von nun an kein Mann mehr das Zimmer verlassen darf; bei Strafe von 25 Stockstreichen. — Kehrt Euch! Marsch." — In Folge dieser Befehle wird die Mannschaft der Kompagnie angehalten, in Ermangelung anderer Beschäftigung, die Knöpfe aus der Montur auszuschneiden und wieder frisch einzunähen.

— **Seinen Schulkameraden erschossen** hat in der ersten Knabenklasse in Sonderburg der vor der Konfirmation stehende Fritz Jakobsen. Beim Hineingehen in die Klasse am Schluß der Pause hielt Jakobsen gestern Vormittag seinem Mitschüler Bock im Vorbeigehen eine geladene Taschenpistole an die Schläfe und drückte ab, muthmaßlich, um ihn zu erschrecken; leider war die Pistole scharf geladen, der Schuß drang durch die Schläfe ins Gehirn, und der Tod trat fast augenblicklich ein. Die grenzenlos leichtsinnige That rief Bestürzung und Entsetzen unter den Schülern hervor; der Erschossene war der Sohn eines Försters.

— **Auf der russischen Eisenbahnstation T.**, unmittelbar hinter Kischinew, ist im Bahnhofsgebäude ein gutes Buffet aufgestellt, so daß die Reisenden gern die wenigen Minuten des Aufenthalts dazu benützen, eine Erfrischung zu sich zu nehmen. Das mißbrauchten die dortigen Kellner zu Prellereien. Zahlte beispielsweise der Reisende mit einem 1-, 3- oder 5-Rubelschein, so konnte der Kellner angeblich nicht wechseln und lief fort, um, wie er sagte, Kleingeld zu holen. Ehe der Kellner wiederkam, pfiff aber schon die Lokomotive und der Reisende mußte Hals über Kopf in den Zug stürzen. Ein Reisender nun, der schon zweimal angeführt war, beschloß, den Kellnern und dem Wirth einen Denkzettel zu geben. Er aß ein belegtes Brod, trank ein Glas Wein und zahlte mit einer Dreirubelnote. Natürlich hatte der Kellner wieder kein kleines Geld und ging „wechseln". Da es aber die höchste Zeit zur Abfahrt war und der Kellner nicht wiederkam, so nahm der Reisende einfach vom Tische Messer, Löffel, Gabeln, einen silbernen Tafelaufsatz, soviel er nur schleppen konnte, „als Pfand" und stürmte damit seinem Wagen zu. Kaum saß er drin, so erschien auch schon der Kellner mit den Worten: „Bitte, mein Herr, hier ist der Rest." Seit dieser Zeit haben die Kellner auf der Station T. immer Kleingeld.

— **Ein neues System des Edison'schen Phonographen**, welches die Herren Erdhold und Schaeffer kürzlich aus Amerika nach dem Kontinent herübergebracht haben, macht gegenwärtig in Berliner wissenschaftlichen Kreisen von sich reden. Der neue Phonograph, welcher sich von dem früheren System dadurch unterscheidet, daß er keiner Hörschläuche mehr bedarf, um von einer großen Gesellschaft gleichzeitig verstanden zu werden, hat außerdem den Vorzug, Rede, Gesang, Musik, letztere bis zu den feinsten Pianos, in dem größten Raume mit absoluter Deutlichkeit wiederzugeben. Die Abänderungen bei dem neukonstruirten Apparate bestehen in den ganz eigenartig gestalteten Schalltrichtern für Aufnahme und Wiedergabe, ferner in der besonders geschlossenen Glaskomposition für die phonographische Membrane und den aus Edelsteinen gefertigten Aufnahme- und Wiedergabestiften auf der Membrane.

— **Vor einem Schweizer Gericht** stehen Peter als Beklagter und Hans als Zeuge. — Gerichtspräsident: „Hans, Ihr heit also g'hört, daß Peter gseit het, mir Richter und Advokate syge alli Spitzbube?" — Hans: „Ja, Herr Präsident, u er het sogar gseit, er wells schriftlich gä." — G.: „Heit er echs schriftlich la gä?" — „Nei, mir hei ihms süst (auch so) glaubt!"

— **Stolz.** „Der Meister schickt Ihnen hier die Rechnung — sie ist schon quittirt!" — „Nimm sie wieder unbezahlt mit nach Hause! Ich laß' mir grundsätzlich nicht schmeicheln!"

— **Ein Soldatenbrief.** „Theire Minna! Dissen Brief wird Dich mein guter Freind Strumpke iber Bringen. Ich bin den Kerl 3 March Schuldig und er kann sie bei dich abessen wofor ich disse Woche nich zu aben Brod bei dich kommen Werde wenn er dir kißen will Gieb das Rinzvieh eine maulschele. Dein Karel."

— **Guter Rath.** „Ich kann mich an Ihrer Tochter gar nicht satt sehen." — „Na, da beißen S' halt an!"

Neuestes und Telegramme.

* **Berlin**, 11. Febr. Die „Kreuzztg." bezweifelt die Nachricht des „Gaulois" von einer Zusammenkunft der drei Monarchen Deutschlands, Oesterreichs und Italiens in Innsbruck für Anfang März. In unterrichteten Kreisen sei darüber nichts bekannt. — Freiherr v. Soden ist hier wieder eingetroffen und tritt seine Reise nach Sansibar anfangs März an. Die „Post" vernimmt, daß in der Conferenz am Montag betreffend die Zuckersteuer der Vorschlag eines Kompromisses auf Vereinigung der beiden Gruppen auf 18 Mark Consumsteuer und M. 1,25 Exportprämie auf acht Jahre ad referendum genommen sei, ohne bestimmte Entscheidung der Parteien. Für die Vorschläge scheint keine Majorität vorhanden zu sein.

* **Berlin**, 11. Febr. Dr. Miquel empfing die Interessenten der Mosel-Canalisation und versicherte denselben, die Regierung wolle den Plan fördern, vorausgesetzt, daß die Interessenten irgendwie angemessen sich an den finanziellen Lasten betheiligen.

* **Berlin**, 11. Febr. Das Abgeordnetenhaus stimmte in zweiter Lesung des Einkommensteuergesetzes den ersten drei Absätzen des § 1 ohne Erörterung zu. Ueber Absatz 4 (Besteuerung von Actiengesellschaften u. s. w.) entspinnt sich eine lange Erörterung, an der auch der Finanzminister Theil nimmt.

* **Posen**, 11. Febr. Nach einem mit Bestimmtheit in der Stadt umlaufenden Gerücht wäre der Abgeordnete Propst v. Stablewski zum Erzbischof von Gnesen-Posen ernannt worden.

* **Hamburg**, 11. Febr. Eine Versammlung der Cigarrenarbeiter beschloß nach längerer Debatte über die Frage eines Ausstandes, es jedem anheimzustellen, den Revers des Vereins der Cigarrenfabrikanten von 1890 zu unterschreiben. Gleichzeitig wurde beschlossen, die seit längerem geplante Produktivgenossenschaft der Cigarrenarbeiter und Sortirer ins Leben treten zu lassen.

* **Hamburg**, 11. Febr. Die „Hamb. Nachrichten" polemisiren gegen den Vorwurf der „Voss. Ztg." betreffs der Nachgiebigkeit Bismarcks in der Frage der Carolineninseln und der Samoafrage. Sie bezeichnen des Fürsten Vorgehen als besonders anerkennenswerth; ein weniger autoritativer Staatsmann hätte die Angelegenheiten durch rasche Entschließungen zum Bruch gebracht und Deutschland durch Kriege mit Amerika und Spanien in chronische Krankheiten von langer Dauer gebracht, da voraussichtlich keine dieser Mächte die andere zum Frieden hätte zwingen gekonnt; Bismarcks Verhalten in jenen Fragen könne unmöglich zu seinen Ungunsten gedeutet werden. Die „Hamburger Nachrichten" widersprechen der weiteren Verdächtigung der „Nordd. Allgem. Zeitung", welche die Diskreditirung der auswärtigen Politik Deutschlands bezwecke. Die „Hamburger Nachrichten" hätten nur gewarnt vor dem Abbrechen der Brücken zwischen Deutschland und Rußland; sie hätten nicht behauptet, dieser Abbruch sei bereits erfolgt. Das Blatt erinnert die „Nordd." an ihre früher eingehaltene politische Richtung. Bezüglich Caprivis Aeußerung über den Neraprozeß reproduziren die „H. Nachr." den Wortlaut der Regierungsdepesche von 1889, in der es schließlich heißt: Der Reichskanzler würde es natürlich finden, wenn England bewaffneten Zügen den Durchmarsch durch seine Interessensphäre in Ostafrika versagte. Es sei nicht einzusehen, wie England daraus das Recht ableiten wolle, außerhalb der Blokadezone und außerhalb seiner Interessensphäre ein Schiff mit Privateigenthum zu beschlagnahmen.

Darmstadt, 11. Febr. Die Finanzausschüsse beider Kammer bewilligten für den Hafen bei Bingen 440 000 Mark, für die Mainkanalisation von Frankfurt aufwärts 1356000 Mark. Die Stadt Offenbach muß ihren Hafen bauen und unterhalten.

* **Wien**, 11. Febr. Der Handelsminister Baroß hat soweit Zugeständnisse gemacht, daß die Fortsetzung der Vertrags-Verhandlungen mit Deutschland nicht mehr behindert ist; deutsche Waaren sollen auf ungarischen Bahnen nicht ungünstiger als die gleichartigen ungarischen gestellt werden. Indeß sollen noch einige Streitpunkte Ungarns mit Oesterreich der Ausgleichung bedürfen. — Aus Rußland verlautet, der Minister des Innern habe die Ausweisung sämmtlicher Juden aus Stadt und Gouvernement Nowgorod beschlossen.

* **Paris**, 11. Febr. Die Bank von England hat der Bank von Frankreich mitgetheilt, daß sie von ihrem Recht, den Verfalltag (14. Febr.) der von ihr erhobenen Anleihe um drei Monate hinauszuschieben, nicht Gebrauch machen werde. — Die dritte Division des Mittelmeergeschwaders ist heute von Toulon nach Villefranche abgegangen. — Das Panzerschiff der Vereinigten Staaten „Baltimore" hat mit der Bestimmung nach Chile die hiesige Rhede verlassen.

* **Paris**, 11. Februar. Der oberste Rath der Arbeiterpartei erließ einen Aufruf an die Arbeiter Frankreichs, in welchem dieselben zu einer öffentlichen Kundgebung am 1. Mai aufgefordert werden. Der Aufruf sagt, der gesetzliche achtstündige Arbeitstag, worum es sich zunächst bei der Kundgebung handele, sei nur der erste Schritt zur gänzlichen Befreiung der Arbeit und der Arbeiter.

* **Brüssel**, 11. Febr. Heute früh wurden die hier liegenden Milizen von 1887 und 1888 beurlaubt. — Die dritte Abtheilung des Abgeordnetenhauses sprach sich heute für die Verfassungsdurchsicht aus.

* **Brüssel**, 11. Febr. Die dritte Sektion der Repräsentanten-Kammer genehmigte den Antrag auf Verfassungsrevision mit 5 gegen 4 Stimmen. Sieben Repräsentanten enthielten sich der Abstimmung. — Der Generalrath der Arbeiterpartei richtete eine Denkschrift an den belgischen Episkopat, in der letzterer ersucht wird, sich der Verfassungsrevision nicht zu widersetzen.

* **Brüssel**, 11. Febr. Die jüngst einberufenen beiden Klassen der Miliztruppen, welche in Brüssel garnisoniren, wurden heute auf einen Monat in die Heimath entlassen.

* **Mailand**, 11. Febr. Der neue Schatzminister Luzzati hat die Direktoren der sämmtlichen sechs Zettelbanken zu einer Berathung nach Rom eingeladen, woraus in hiesigen Finanzkreisen geschlossen wird, daß die Frage der Schaffung einer Einheitsbank, als deren Anhänger der Minister selbst bekannt ist, demnächst auf die Tagesordnung gesetzt werden dürfte. Auch Crispi beabsichtigt, namens der Linken, seinen Gesetzentwurf über diesen Gegenstand neuerdings in der Kammer einzubringen.

* **London**, 11. Febr. Das Unterhaus nahm mit 202 gegen 155 Stimmen in zweiter Lesung die Bill an, durch welche die Ehe eines Wittwers mit der Schwester der verstorbenen Frau als gesetzlich zulässig erklärt wird.

* **London**, 11. Febr. Die Morgenblätter veröffentlichen ein Schreiben Parnell's an O'Brien, worin der Abbruch der Unterhandlungen damit erklärt wird, es sei ihm unmöglich gemacht worden, die nationalen Interessen als so sichergestellt zu betrachten, daß er ohne Gefahr für die irische Sache die Führerschaft niederlegen könnte.

Adolf Bieger Herren- und Damen-Friseur P 3, 13 Planken, neben Hotel Kaiserhof.

Bilanzen, ebenso Vermögensaufstellungen jegl. Art, übernimmt u. revidirt **E. Wunder** P 3, 13, 2 Tr.

Mannheimer Handelsblatt.

Reichsbank-Antheilscheine. Die Ausreichung neuer Dividendenscheine zu den Reichsbankantheilscheinen betreffend, werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß die Reichsbankstellen die Besorgung nur noch bis 15. Februar d. J. übernehmen, nach dem 15. Februar werden die Talons nur bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin angenommen.

△ **Mannheimer Effectenbörse** vom 11. Februar. An der heutigen Börse notirten Gewerbebank Speyer 107.75 B., Chem. Fabrik Goldenberg 105 G., Brauerei Eichbaum 128 B., Badische Schifffahrts-Assecuranz 1010 G., 1340 B., Speyerer Ziegelwerke 122.50 B.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 11. Febr.

Obligationen.

4 Bad. Oblig. Mark	104 bz	4 Rh. Hyp. Pfdbr. S. 43—46	100.20 bz
4 " " 1886	106.75 bz	4 " " " 47—49	100.20 bz
4 " " fl.	101.50 bz	4 " " " 53	100.50 bz
4 " T. 100 Loose	138.10 bz	3½ Mannheimer Obl. 1888	96.— bz
3 Reichsanleihe	86.70 bz	4 " " 1886	101.— bz
3½ "	98.25 bz	4 " " 1889	102.40 bz
4 "	104.60 bz	4 Heidelberg	101.70 bz
3 Preuß. Consols	86.70 bz	4 Freiburg i. B. Obl.	100.8 G
3½ "	98.25 bz	3½ "	96.— B
4 "	106.— bz	4½ Ludwigshafen Obl.	102.— bz
4 Bayer. Obligationen Mk.	106.— bz	4 "	101.50 bz
4 Pfälz. Ludwigsbahn Mk.	102.20 G	4½ Mannh. Zuckerfabr.	101.— B
4 Pfälz. Ludwigsbahn fl.	101.— bz	5 Oggersheimer Spinnerei	101.— B
4 " Maxbahn	102.50 G	5 Verein. Chem. Fabriken	106.— G
4 " Nordbahn	102.50 bz	5 Westeregeln Alkaliwerke	106.— B
3½ " Dürkheim	97.50 B	4½ Pfälz. Preßh. u. Sprit-Fabr.	101.75 bz
3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	93.10 bz	4½ Zellstofffabrik Waldhof	101.50 bz

Actien.

Badische Bank	114.85 bz	Sinner Brauerei, Spiritus- und Preßhefefabr.	187.— G
Rheinische Creditbank	121.40 G	Werger'sche Brauerei	67.— bz
Rhein. Hyp.-B. 60 pCt. E.	125.— G	Badische Brauerei	58.— B
Pfälz. Hyp.-Bank	117.25 G	Ganter, Brauerei Freiburg	125.— B
Pfälzische Bank	122¾ bz	Brauerei z. Sonne Welz	119.50 bz
Mannheimer Volksbank	121.— G	Malzfabr. Hochheim	—.—
Deutsche Unionbank	79 — bz	Mannh. Dampfschleppschiff.	119.— G
Gewerbebank Speyer 50% E.	107.¾ G	Cöln. Rhein- u. Seeschifffahrt	— — B
Pfälzische Ludwigsbahn	229.— bz	Bad. Schifffahrt-Assecuranz	1010 G
" Maxbahn	150.— bz	Bad. Rück- u. Mitversich.	450.— B
" Nordbahn	120.50 bz	Mannheimer Versicherung	570.— G
Heidelberg-Speyerer Bahn	42.— B	Mannheimer Rückversich.	430.— G
Stamm-Akt. d. Ver. ch. Fabr.	44.— G	Württ. Transportversich.	760.— G
Vorzugs-Akt.	146.— G	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	860.— B
Badische Anilin u. Soda	273.— G	Oggersheimer Spinnerei	68.— G
Westeregeln Alkaliwerke	181.50 G	Ettlinger Spinnerei	131.— G
Chem. Fabrik Goldenberg	105 G	Mannheimer Lagerhaus	84.— bz
Hofmann u. Schötensack	56.— B	Mannh. Gum. u. Asbestf.	56.— B
Verein D. Oelfabriken	97.80 bz	Karlsruher Maschinenbau	144.— G
Waghäusler Zuckerfabrik	86.— G	Huttenheimer Spinnerei	78.50 bz
Mannheimer Zuckerraffin.	99.50 B	Karlsr. Nähm. Haid u. Neu	—.—
Mannheimer Aktienbrauerei	148.— B	Sprg. Dampfziegelei in Alg.	172.— G
Eichbaum-Brauerei	128.— B	Verein. Speyerer Ziegelwerke	122.50 B
Ludwigshafener Brauerei	200.— G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	160.— B
Schwetzinger Brauerei	48.50 G	Portl.-Cementwf. Heidelberg	147.60 bz
Brauerei z. Storch	112.— B	Zellstofffabrik Waldhof	188.50 G
Heidelberger Actienbrauerei	158.25 G	Emaillirwerke Maikammer	128.— bz
Brauerei Schwartz	120.— B		

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 11. Febr. An der heutigen Börse lagen verschiedene günstige Anregungen vor, welche geeignet waren, dem Geschäft ein lebhafteres Gepräge zu verleihen. Die lebhaftere Thätigkeit auf verschiedenen Marktgebieten wirkte auf die leitenden Banken günstig ein. Solche konnten den größten Theil ihrer gestrigen Coursabschläge wieder hereinholen. Laura-Aktien waren fest. Oesterreichische Bahnen, namentlich Staatsbahn und Lombarden beträchtlich höher. In Schweizer Centralbahn entwickelte zuerst das Heimathland rege Kauflust, dann begann die Berliner Speculation zu decken. Von Industrieaktien sind Montanwerthe im Ganzen fest gewesen. Privatdisconto $2^1/_4$—3 pCt.

Effecten-Societät.

Oesterr. Kreditaktien $273^1/_4$, Diskonto-Kommandit 213.20, Nationalb. f. D. 135.30, Berl. Handelsgesellschaft 158, Darmstädter Bank 154.20, Dresdener Bank 156.40, Banque Ottomane 122.50, Internat. Bank Berlin 105.50, Oesterr.-franz. Staatsbahn $218^3/_4$, Galizier $188^3/_4$, Lombarden $116^7/_8$, Marienburger 61.20, Gotthard-Aktien 154.90, Schweizer Central 160, Schweizer Nordost 135.70, Union 117.50, Jura-Simplon $4^1/_2$proc. Prior.-Act 115.50, 5proc. Italiener 93.80, Ungar. Goldrent 93.30, Türken B 24.80, Türk. Loose 25.20, Ottom. Zoll-Oblig. 92.20, Höchster Farbwerke 273 Nordd. Lloyd 139.80, Alpine 82.40, Gelsenkirchen 174, Laura 137.30, Concordia 122, Dux-Bodenbacher $483^3/_4$, Prag-Duxer Stamm-Akt. $80^1/_4$.

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.60—65	Ruß. Imperials	Mk. 16.80—85
20 Fr.-Stücke	" 16.12—16	Dollars in Gold	" 4.16—20
Engl. Sovereigns	" 20.27—31		

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.	
Konstanz, 8. Febr. 0.65 m. — 0.09	Bingen, 11. Febr. 1.01 m. — 0.08.
Hüningen, 11. Febr. 0.80 m + 0.02	Caub, 11. Febr. 1.11 m. — 0.12.
Kehl, 11. Febr. 1.17 m + 0.02	Koblenz, 11. Febr. 2.15 m. — 0.00.
Lauterburg, 11. Febr. 2.26 m — 0.02	Köln, 11. Febr. 0.59 m. — 0.20
Maxau, 11. Febr. 2.74 m — 0.01.	Ruhrort 11. Febr. 1.22 m. — 0.30.
Mannheim, 12. Febr. 1.32 m — 0.03.	Neckar.
Mainz, 11. Febr. 0.32 m — 0.10	Mannheim, 12. Febr. 3.13 m + 0.07.
	Heilbronn, 12. Febr. 0.79 m. — 0.04.

Roman-Bibliothek

des

General-Anzeigers.

Für die beiden zuletzt erschienenen Romane

Margery Daw

von E. Raleigh

und

Der Erbgraf

von E. Hartner

sowie die Novelle:

Frau Barbara's Kunst

von Zoë von Reuß

zusammen lassen wir eine überaus geschmackvolle

Einbanddecke in gepreßter Leinwand

mit eingeprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, **einschließlich Porto, 30 Pfennig.** Gegen Einsendung dieses Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expediren wir diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abonnenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet diese Einbanddecke 20 Pfennig.

Diejenigen Abonnenten, welche obige Romane bei uns **einbinden** lassen wollen, haben für das **Einbinden** nebst Decke den Preis von **40 Pfennig** zu entrichten. Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämmtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von **40 Pfennig**, nebst **25 Pfennig** für das Rückporto in Briefmarken zukommen lassen.

Der billige Preis von **40 Pfennig** kann nur dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare vor dem

15. Februar

in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, **vor dem 15. Februar in unserer Expedition abgeben zu wollen.**

Loose

des

Frankfurter-Frühjahrs-Pferdemarkt

à **Mk. 3.**

Zubeziehen durch die

Exped. des General-Anzeigers

Mannheimer Journal, **E 6, 2.**

NB. Nach auswärts erfolgt Francozusendung gegen Einsendung von **3 Mk. 10 Pfg.**

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Nr. 2419. Die Ehefrau des Drehermeisters Heinrich Neuert, Elise geb. Habermehl in Mannheim wurde durch Urtheil der Zivilkammer III des Großh. Landgerichts Mannheim vom 3. Februar 1891 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. 2846

Mannheim, 3. Februar 1891.
Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts.
Nebel.

Bekanntmachung.

Nr. 2805. Die Ehefrau des Löfners Ludwig Groß, Johanna geb. Müßig in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf: 2868
Dienstag, den 17. März 1891.
Vormittags 8½ Uhr
bestimmt.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, 10. Februar 1891.
Gerichtsschreiberei Großherzogl. Landgerichts.
Nebel.

Fahndung.

Dahier wurde entwendet:

1. Am 18. v. Mts. im „Saalbau" ein brauner Spazierstock mit Hirschhorngriff.
2. Am 29. v. Mts. im Hause D 3, 1 eine bunt gewirkte Bettvorlage.
3. Am 1. l. Mts. im „Café Français" ein schwarzseidener Regenschirm mit röthlichbraunem Stock.
4. In der Nacht vom 2./3. l. Mts. eine im Vissoir des östlichen Schloßflügels befestigt gewesene gußeiserne sogen. Verschlußklappe.
5. In der Zeit vom 29. v. Mts. bis 3. l. Mts. im Hause D 8, 1b eine goldene Damencylinderuhr (mit Springdeckel und seidener Kordel.)
6. In der Zeit vom 16. v. Mts. bis 6. l. Mts. in Litera Z 6 beim Zollgebäude ein Ster tannenes Holz.
7. In der Nacht vom 1./2. l. Mts. im Floßhafen eine größere Anzahl Aale.
8. Am 17. v. Mts. im Schulhause K 5 ein neues Reißzeug in braunem Futteral.

Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht. 2310

Mannheim, 9. Februar 1891.
Criminalpolizei.
Meng, Polizei-Commissär.

Bekanntmachung.

In Folge Wiedereintritts der kalten Witterung hat das Privat-Hilfscomitee seine Thätigkeit wieder aufgenommen und findet die Abgabe von Marken zum Bezug von Brod, Kartoffeln und Kohlen vom 2667
Donnerstag, 12. Februar 1891
an beginnend, jeweils Nachmittags 3 Uhr
in dem Speisesaale der Volksküche Q 5, 4 statt.

Anspruch auf Beihilfen haben nur **solche Personen, welche keine Armenunterstützung beziehen.**

Mannheim, 11. Februar 1891.
Privat-Hilfscomitee.
Bräunig.

Bekanntmachung.

No. 1574. Um die verehrliche Einwohnerschaft mit der Handhabung der öffentlichen Feuermeldeapparate hinreichend vertraut zu machen, findet bis auf Weiteres allabendlich von 6—7 Uhr im Feuermeldebureau (unter dem Kaufhausthurm) eine Belehrung hierüber unter Zuhülfenahme eines dort befindlichen Apparates statt, wozu die Inhaber von Feuermeldeschlüsseln hiermit freundlichst eingeladen werden.

Mannheim, 2. Februar 1891.
Stadtrath:
Kloß. 2216

Danksagung.

Nr. 2294. Zur Linderung des gegenwärtig hier herrschenden Nothstandes sind weiter eingegangen:

Von Ungenannt . . M. 20.—
wofür wir Namens der damit Bedachten den herzlichsten Dank aussprechen.

Mannheim, 11. Februar 1891.
Armenkommission:
Kloß.
2669 Katzenmaier.

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag, 13. Februar 1891.
Vormittags 9 Uhr
werden in der Gewerbestraße No. 106 2648
Eine Locomobile, Maschine, Drehbänke, 6 Ster Holz, 1 Parthie Nuß- u. Grieskohlen, verschiedene Möbel und ein Regulateur gegen Baarzahlung öffentlich versteigert und Liebhaber eingeladen.

Mannheim, 10. Februar 1891.
Deißler,
Gerichtsvollzieher.

Wer ertheilt Privatstunden zur Erlernung der **doppelten Buchhaltung.** Gefäll. Offerten mit Preisangabe unt. No. 2658 an die Expedition d. Bl. erbeten. 2658

Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am 1254
Dienstag, 17. Februar 1891.
Nachmittags 2 Uhr
im Rathhause dahier, die dem Schuhmachermeister Abraham Boch hier gehörigen auf hiesiger Gemarkung gelegenen Liegenschaften öffentlich versteigert und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften

1. Das Wohnhaus dahier im Pflügersgrund
Litera J 1 Nr. 8
mit Garten und liegenschaftlichem Zubehör im Maßgehalt von 225 qm. neben Franz Kabel und Ludwig Eberle, zwei- und einstöckig M. 7000.
2. Das einstöckige Wohnhaus dahier jenseits des Neckars
Litera XP 1 Nr. 5
im Gewann Riedfeld mit Gesammtmaß von 867 qm. neben Gartengasse, einem Weg, K. H. Keller und Heinrich Lecomte 10000
zusammen M. 17000
sage: Siebenzehntausend Mark.

Mannheim, 17. Januar 1891.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Mattes.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am 1026
Freitag, den 13. Febr. 1891.
Nachmittags 2 Uhr
im Rathhause dahier die den Hafner Louis Groß Eheleuten von hier gehörige, auf der Gemarkung Mannheim gelegene Liegenschaft einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft

Das dreistöckige Wohnhaus dahier Nr. 78 der Schwetzinger-Straße im Maaße von 429 qm., neben Johann Wawrina und Franz Alsweiler Eheleuten
taxirt zu Mk. 52,000,00
sage
Zweiundfünfzigtausend Mark.

Mannheim, 13. Januar 1891.
Der Vollstreckungsbeamte
Großh. Notar
Mattes.

Steigerungsankündigung.

Auf Antrag des Erbpflegers Herrn Gr. Notar Strübe in Mannheim werden die zur Verlassenschaft der Valentin Bohrmann Wb. Philippina gebor. Bohrmann von Schaarhof gehörigen Liegenschaften am: 2828
Freitag, den 27. Februar d. J.,
Vormittags 9 Uhr
auf hiesigem Rathhause öffentlich zu Eigenthum versteigert und dem höchsten Gebote der Zuschlag ertheilt, wenn solches mindestens den Anschlag erreicht.

Beschreibung der Liegenschaften
a. Gemarkung Schaarhof
I. Gebäude.

1. Haus Nr. 8.
Ein einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Scheuer, Stall, Schweinställen nebst Hofraum u. Garten zu Schaarhof neben der Straße u. Ernst u. Theodor Lorenz Tax 10,000 M.
2. Haus Nr. 10.
Ein einstöckiges Wohnhaus ohne Keller mit Scheuer, Stall und Schweinställen nebst Hofraithe u. Garten daselbst neben der Straße und Jakob Herbel Tax 1200 M.

II. Aecker.

20 H. 60 A. 81 qm. in 79 Parzellen Tax 35,070 M.

III. Wiesen

7 H. 85 A. 21 qm. in 21 Parzellen Tax 7,700 M.

IV. Wald

6 H. 06 A. 12 qm. Forlenwald in 2 Parzellen Tax 8,000 M.

b. Gemarkung Sandhofen.

L. B. Nr. 748a.
52 A. 93 qm. Wald im Stein u. alten Viernheimer Weg Tax 600 M.
zusammen 62,570 M.

Die Steigerungsbedingungen liegen zu Jedermanns Einsicht auf hiesigem Rathhause offen.

Sandhofen, 6. Februar 1891.
Das Bürgermeisteramt.
Herbel.

Holzversteigerung.

Samstag, den 14. Februar,
Vorm. 10 Uhr
werden im Gasthaus zur Burg Windeck versteigert:

1. Aus dem Walde im Gorzheimer Thal:

7 Eichenstämme, 6 Buchenstämme, 10 Ster Eichenscheitholz, 9 Ster Buchenes und 12 Ster gemischtes Prügelholz und 450 Stück Reisigwellen.

2. Aus dem Kastanienwald:

13 Loose unaufbereitetes Reisigholz, 1 Ster Kastanienscheitholz, 100 Stück Baumpfähle und 4 Akazienstämme. 2568

Weinheim, 9. Februar 1891.
Großherzoglich
von Berckheim'sche Verwaltung
Fahrländer.

Herrenwäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen.
2638 J 2, 2 2. Stock.

Oeffentliche Versteigerung.

Am 2679
Freitag, den 13. ds. Mts.
Nachmittags 2 Uhr
werde ich in meinem Pfandlokal Litera S 4, 17 dahier:

2 Kommoden, 1 Büchergestell, 1 Spiegel, 2 Kanapee, 1 Spiegelschrank, 2 Waschkommoden, 2 Chiffonier, 2 Nachttische, 1 gepolsterter Sessel, 1 Pianino, 1 Schreibpult, 1 Ladentheke, 1 Ladenreal, 1 Futterschneidmaschine und 1 Pferd im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 12. Februar 1891.
Böß,
Gerichtsvollzieher.

Sonntag, den 15. Februar 1891
Nachmittags 4 Uhr
in der Trinitatiskirche
Dritter und letzter

Orgel-Vortrag

von

A. Hänlein,

unter gefl. Mitwirkung der Herren **Keller**, Concertsänger aus Ludwigshafen u. Kammermusiker **Kündinger.**

Bach, Toccata u. Fuge in C-dur.
Tartini, Adagio) für Vio-
Schubert, Preghiera) loncell.
Guilmant, Trauermusik (neu).
Rheinberger, „Wenn Alle untreu werden."
Raff, „Sei still", Gesänge für Bariton.
Niels Gade, 3 Orgelstücke.

Eintrittspreise:
Im Schiff der Kirche 1 Mk.
Auf den Emporen **60** Pf.
Eintrittskarten sind zu haben in den hies. Musikalienhandlungen, sowie an der Kasse am Eingang der Kirche 2447

Größtes Lager
in
Möbel, Betten, Spiegel & Matratzen
bei 210
Fr. Rötter.
H 5, 2.

Ueberraschend einfache
Waschmaschine,
ganz neu, am leistungsfähigsten und billigsten. 91151
J. Kottmann,
in Oehringen.
Man verlange Beschreibung ꝛc.

V. Mohr,
G 3, 10. U 5, 29.
Schuhwaarenlager. 1001
Empfehle nur gute Waare aus den e nen Fabriken, sowie eigenes Fabrikat zu den billigsten Preisen.
U 5, 29 und **G 3, 10.**

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 84292
Q 5, 19 parterre.

Nur
Handarbeiten.
Eine tüchtige Weißnäherin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften und Weißwaarengeschäften in feinsten Knopflöcher-Arbeiten und Hohlsäumen in einzelnen Stücken, sowie ganzer Ausstattungen.
G 7, 2b, parterre.
Sackgasse. 77851

Ankauf von getragenen Kleidern, **Schuhen** und Stiefeln 84327
Carl Ginsberger, H 1, 11.

Abschriften
jeder Art, werden prompt und billig besorgt. 82316
Näheres im Verlag.

Hypothekendarlehen
in jedem Betrage besorgt prompt und billig 84482
Ernst Weiner,
M 7, 21, Bahnhofstraße.

Pfänder
werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 84348
E 5, 10/11, 3. Stock
2. Thüre links

Vereine

Gewerbe- & Industrieverein Mannheim.

Ausstellung von Lehrlingsarbeiten pro 1891 betr. 2581

Anmeldungen für unsere diesjährige Ausstellung von **Lehrlingsarbeiten** werden nur noch am nächsten **Sonntag, den 15. Februar l. J.,** Vormittags von 10½—12½ auf unserem Büreau (Kasino, R 1, 1) entgegengenommen.

Die **Einlieferung der Arbeiten** hat am Freitag, den 20. Februar l. J., in unserem **Ausstellungslokal (Kaufhausthurmsaal)** zwischen 1—4 Uhr, Nachmittags zu geschehen.

Mannheim, 9. Februar 1891.
Der Vorstand.

Weiblicher Kranken-Unterstützungs-Verein „Eintracht."

Dienstag, den 17. Februar,
Abends 8 Uhr

General-Versammlung

in der **Dahringer'schen Wirthschaft** Lit. R 3, 14 (Lokal des Arbeiter-Fortbildungs-Vereins)

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Vorstands-Wahl.
3. Wahl der Rechnungs-Revisoren.
4. Abänderung des § 11 der Statuten.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein
2339 Der Vorstand.

Männl. Kranken- & Sterbe-Kasse-Verein im König v. Portugal

Erheber: **G. Köhler.**
Sonntag, 15. Februar 1891,
Nachmittags 2 Uhr

Haupt-Versammlung

im Lokal: „Hotel König von Portugal."

Tagesordnung:
Rechenschafts-Bericht,
Vereinsangelegenheiten,
Vorstands-Wahl,
wozu die Mitglieder geziemend einladet
2567 Der Vorstand.

Krieger-Verein.

Sonntag, 15. d. M.,
Abends 8 Uhr
findet
Musikalische
Abendunterhaltung
unter gefälliger Mitwirkung der **Tochter** des **Kameraden Ehret** und des **Sohnes** des **Kameraden Mater** im Vereinslokal B 6, 6 (Prinz Friedrich) statt.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht
2683 Der Vorstand.

Philharmonischer Verein. Vorschule.

Der Unterricht beginnt
Sonntag, den 15. Februar,
Nachmittags von 2—3 Uhr,
im Prüfungssaale des Schulhauses, Lit. R 2.

Anmeldungen neuer aktiver Mitglieder nehmen die Herren **Th. Sobler** und Hofmusikus **E. Bärtich,** B 7, 9 entgegen.
2586 **Der Vorstand.**

Musikverein.

Donnerstag, Abends 8 Uhr
Probe 2544
für Tenor u. Baß.

Mannheimer Liedertafel.

Sonntag, den 15. Februar
Abends 5 Uhr
Sonntags-Probe
im Lokal
wozu wir unsere werthen Mitglieder mit ihren einführbaren Damen freundlichst einladen.

Einführung von Nicht-Mitgliedern ist **nicht** gestattet. 2672
Der Vorstand.

Sängerbund

Donnerstag, den 12. ds. Mts.,
Abends 9 Uhr
Haupt-Probe
im Lokal.
2678 **Der Vorstand.**

Mannheimer Zitherclub.

Donnerstag Abend 9 Uhr
Probe.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet
84298 **Der Vorstand.**

Bau- & Möbelschreinerei
Carl Pommerenke, U 6, 28.
Uebernahme completter **Zimmer-, Büreau-, Garderobe- u. Kücheneinrichtungen,** sowie Uebernahme von **Neubauten.** Anfertigung einzelner Stücke. 2012
Solide Arbeit, billigste Preise.

Bezirksverein

zum Schutze entlassener männlicher Sträflinge.

General-Versammlung

Samstag, 14. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr
im Geschäftszimmer des Dienstvorstandes der Gr. Landesgefängnißverwaltung. 2532

Tagesordnung:

1. Bericht über die Vereinsthätigkeit im abgelaufenen Jahr.
2. Rechnungsablage und Entlastung des Vorstandes.
3. Erneuerungswahl des Vorstandes und der Revisoren.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet höflichst ein
Mannheim, den 9. Februar 1891.
Der Vorstand.

Krieger-Verein.

Samstag, 14. ds. Mts., Abends 8½ Uhr
ordentliche General-Versammlung
im oberen Saale der Stadt Lück, **P 2, 10.**

Tages-Ordnung:

1. Rechenschaftsbericht des Kassiers.
2. Jahresbericht über die Thätigkeit des Vereins, gegeben vom Schriftführer.
3. Abänderung der Statuten.
4. Wahl des Verwaltungsrathes.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht 2548
Der Vorstand.

Harmonie-Gesellschaft.

Die verehrlichen Mitglieder werden eingeladen, dem **Vortrag** anzuwohnen, den auf Veranstaltung des Alterthumsvereins Herr Professor **A. Baumann** über 2637

Kurfürst Friedrich den Siegreichen

Freitag, den 13. Februar 1891, Abends 8 Uhr
im **Harmoniesaale** halten wird. 2637
Der Vorstand.

Mannheimer Alterthums-Verein.

Freitag, den 13. Februar 1891, Abends 8 Uhr, im Saal der **Harmonie-Gesellschaft**

Vortrag des Hrn. Prof. A. Baumann
über
Kurfürst Friedrich den Siegreichen.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins nebst Angehörigen beehrt sich hiezu einzuladen
2644 **Der Vorstand.**

Der Eintritt ist für Jedermann frei. Nach Schluß des Vortrages findet eine **gesellige Vereinigung** statt.

Sängerbund.

Samstag, den 14. Februar
Abend-Unterhaltung mit Tanz
in den Sälen des **Ballhauses.**
Anfang 7½ Uhr.

Die verehrlichen Mitglieder werden unter Bezugnahme auf die ihnen in der vorigen Woche zugegangene besondere Benachrichtigung zu recht zahlreichem Besuche ergebenst eingeladen. 2674

Das Belegen der Plätze im Saale im Voraus kann unter keinen Umständen gestattet werden.

Der Vorstand.

Stadt Lück.

Heute Donnerstag, den 12. Februar 1891
Grosses Concert u. Galavorstellung
von der **Variete-Truppe**
3 Damen **Teutonia** 2 Herren
Neu! Auftreten der Geschwister Corelli. Neu!
Anfang 8 Uhr Eintritt frei.
Es ladet ein die Direction: **M. Oppermann** u. Restaurateur **M. Weiß.** 2696

A. Strauss,
Cigarrenhandlung,
E 1, 18 Planken E 1, 18, Mannheim.
Fernsprechstelle 286. 2508

Zur neuen Literirung der Häuser empfehle
emaillirte Hausnummerschilde
stets vorräthig. **Adolph Kleebach, F 4, 13,**
1882 Tüncher- u. Maler-Geschäft.

Empfehlung.

L 4,17 Gebrüder Behn L 4,17

Bau- u. Möbelschreinerei,
empfehlen sich ihren geehrten Kunden, sowie den Herren Architekten und Geschäftsfreunden in

Uebernahme von Neubauten
und
Anfertigung von solid gearbeiteten Küchen- und Garderobe-Einrichtungen.

Specialität:
Antik eingelegte Möbel
werden aufs Feinste renovirt, unter Zusicherung reeller Bedienung. 77465

Evangel. protest. Gemeinde.

Concordienkirche. Donnerstag, 12. Februar, Abends 6 Uhr Abendgottesdienst Predigt. Herr Stadtvikar Göhrig.

In der Synagoge:

Freitag, 13. Februar, Abends 5¼ Uhr, Samstag, 14. Febr. Morgens 9¼ Uhr **Predigt,** Hr. Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher. Nachmittags 2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung.

MARCHIVUM

Samstag, den 14. Februar, Abends 1/2 8 Uhr
im Concertsaale des Grossh. Hoftheaters

CONCERT

der k. und k. Kammersängerin

Alice Barbi

unter Mitwirkung 2677

des Pianisten Herrn Fritz von Bose aus Leipzig.

Im Saal: Sperrsitz M. 4. Off. Platz M. 3. Stehplatz M. 2.
Auf der Gallerie: Sperrsitz M. 2.50. Stehplatz M. 1.
Billetverkauf bei Th. Sohler und an der Kasse.

Saalbau.

Sonntag, den 15. Februar 1891

Humoristisches CONCERT

der Kapelle des **2. Bad. Grenadier-Regiments,**
unter persönlicher Leitung des Herrn **Vollmer.**

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Dutzend-Billets haben Gültigkeit.

2670 **C. Kupp.**

Hochfeines St. Anna-Bräu.

O 3, 4. Kaiser Friedrich O 3, 4.

Heute Donnerstag

Grosses Concert

der gesammten **Kapelle Petermann.** 88791
Hochfeines Lagerbier. **Vorzügliche Küche, reine Weine,**
wozu höflichst einladet **W. Bauer.**

P. P.

Beehre mich hierdurch die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich unter Heutigem meine seit 15 Jahren hier betriebene

Marmor-Waaren-Fabrik

an meinen langjährigen Geschäftsleiter Herrn Otto Ehmüller, mit sämmtlichen Activen käuflich übertragen habe.

Für das mir in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte solches fernerhin auch meinem Herrn Nachfolger ertheilen zu wollen.

Das unter meiner Firma betriebene Baumaterialien-Geschäft führe, in gleicher Weise wie seither, weiter.

Hochachtend
Heinrich Schwarz.

P. P.

Auf Vorstehendes höflichst Bezugnehmend, gestatte mir hiermit, einem tit. Publikum ergebenst zur Kenntniß zu bringen, daß ich mit heutigem Tage die von meinem langjährigen Chef Herrn **Heinr. Schwarz,** hier betriebene

Marmor-Waaren-Fabrik

mit allen Activen käuflich übernommen habe und dieselbe in **unveränderter Weise** unter **meinem Namen** fortführen werde.

Die mir in dieser Branche seit Jahren gesammelten gründlichen Erfahrungen, setzen mich in den Stand, sämmtliche in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und Ausführungen, sachgemäßest und exactest in Erledigung zu bringen.

Mit der höfl. Bitte, das meinem Herrn Vorgänger bisher in so hohem Grade entgegengebrachte Wohlwollen, fernerhin auch mir gütigst zuzuwenden, sichere ich Beste, sorgfältigste und billigste Bedienung zu.

Mannheim, den 1. Februar 1891.

Hochachtungsvollst 2643
Otto Ehmüller,
Wallstadtstr. 4a nächst dem Hauptpersonen-Bahnhof.

Kippenhan & Fischer

Patent- und Technisches Bureau.

F 4, 15. Mannheim. F 4, 15.

Besorgung u. Verwerthung von Patenten.
Ausarbeitung von unreifen Ideen.
An- u. Verkauf von Patenten.
Anfertigung
von Entwürfen u. Constructionszeichnungen
für ganze Fabriken, Trocken-Feuerungs- und Centralheizungs-Anlagen. 1929
Uebernahme der Ausführungen.

!!! Soeben erschienen !!!

Neue Geschichten eines alten (bad.) Soldaten

von **X. Reinhart.**

Die Konst. Zeitg. schreibt: „Der Verfasser ist ein Humorist **echtester** Sorte u. seine Erzählungen werden besonders allen Soldaten viel Vergnügen bereiten". Gegen 60 Pfg. in Briefmarken, Francozusendung. 4 Exemplare für 2 Mark bei
1901 **R. Ritsch, Konstanz.**

Prima Schweineschmalz.

empfehle per Pfund **80 Pfg.**

Bei Abnahme von 10 Pfund		70 Pfg. per Pfund
„ „ „ 20	„	65 „ „ „
„ „ „ 30	„ und mehr	60 „ „ „

H. Hafner, Wurst- und Fleischwaaren,
C 3, 12—14. Filiale L 12, 4a. 2393

2708
Reh-schlegel
in allen Größen.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann".

2709
Cabljau, Schellfische, Flusszander, Seezungen, Turbot, Wintersalm, Forellen, Hummer und Austern.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann"

Düsseldorfer Senf
von **A. B. Bergrath** sel. **Ww.** in Töpfen mit Steindeckel
à 50 Pfg. 2710
Alleinverkauf für Mannheim bei
Theodor Straube, N 3, 1
Ecke, gegenüb. d. „Wilden Mann."

Echten
Düsseldorfer Senf
Teltower Rübchen
Maronen
Pariser Kopfsalat
Engl. Biere,
Porter
Pale Ale
hält bestens empfohlen. 2705
Moritz Mollier Nachfolger
D 2, 1. Teleph. 488.

Frische grüne Häringe
(ausgezeichneter Backfisch)
4 Stück 15 Pfg. 2707
soeben eingetroffen bei
Moritz Mollier Nachfolger
Fischhandlung
D 2, 1. Teleph. 488.

Frische
Holländische Schellfische
(heute eintreffend)
Kieler Sprotten und Bücklinge.

Echte italien. und Taganr.-Maccaroni
à 40, 50 u. 60 Pfg. pr. Pfd.
ungar. Kaisermehl.
Dürrobst
Apfelschnitz, Ringäpfel, Bohräpfel, geschälte Birnen, türkische Zwetschen.
Bordeaux-Pflaumen
Reineclauden, Mirabellen, Brünellen, Apricosen.
gemischtes Obst
à 60 Pfg. per Pfd. 2707
J. H. Kern, C 2, 11.

Carl Mertens
D 3, 5.
Fabrik von Gold- u. Silberschmuck.
Reparatur-Werkstätte.
Bestelngerichtete Vergoldungs- und Versilberungsanstalt.
Ankauf von altem Gold und Silber.
D 3, 5. D 3, 5.
1804

Guter Verdienst.
Ein Weingutsbesitzer in der Pfalz wünscht zum Verschleiß seiner Weine aus guten Lagen, in den Preisen von 50 Pfg. bis 1 M. 50 Pfg. per Liter, in **Mannheim** und **Ludwigshafen a. Rh.** Niederlagen zu errichten. Cautionsfähige Reflectanten, welche etwas Kellerraum besitzen, belieben ihre Offerten unter G. B. 2511 an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen. 2511

Täglich frische **Butter,** per Pfund 1 Mk., bei Mehrabnahme billiger. **E 5, 9, 2. St.** 2403

Heirathsgesuch. 2656
Ein **Wittwe** vom Lande bei Mosbach (3 Kinder) mit eigenem Hause u. Schlosserei nebst Laden u. Vermögen, sucht sich alsbald mit einem tüchtigen Schlosser im Alter von 28—40 Jahre mit einigem Vermögen zu verehelichen. Näh. **Schmitt, T 3, 3, 2 Stock.**

Wer leiht einem jg. **Handwerker** fünfzig Mark. Pünktliche Rückzahlung. Gefl. Offert. unter A. S. Nr. 2651 an die Expedition. 2651

Gefunden

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 2636
ein Portemonnaie.

Zugelaufen

Ein junger **schwarzer Hund** zugelaufen. Abzuhol. geg. Einrückungsgebühr U 6, 7, Part. 2595

Eine junge Dogge zugelaufen. 2664 **S L. 13.**

Entlaufen

Junger **Rehpinscher** (Weibchen) am Samstag Abend abhanden gekommen. 2504
Abzug. **Q 2, 16,** Laden.

Ankauf

Tadellos brennende Cigarren à 20 bis 80 M. pr. Mille zu kaufen gesucht. Off. u. Z. 6682 an **Rudolf Mosse, Köln.** 2484

Ein großer **Hund,** reinster Race Leonberger oder deutsche Dogge wird zu kaufen gesucht. 2534
Offerten mit genauer Beschreibung der Größe, Farbe, Eigenschaften und des Preises sub X. J. Nr. 2534 an die Exped. ds. Bl.

Ein gebrauchtes **Kinderbettlädchen** zu kaufen gesucht.
Näheres im Verlag. 2431

Ein **Bordwagen** zu kaufen gesucht. 1695
ZC 1, 12, 3. Stock, Hinterh.

Ein guter, gebr. **Herd** zu kaufen gesucht. **Q 3, 15.** 2661

Verkauf

Ein großes **Haus,** sehr gut rentirend, in dem seit mehreren Jahren, mit gutem Erfolg ein Spezereigeschäft betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen zu verk. Näheres in der Exped. ds. Bl. 1847

In der Neckarstraße ein schönes Eckhaus mit großem Laden für jedes Geschäft auch zu Speculation geeignet, preiswürdig zu verkaufen. 2151
Offerten unt. No. 2145 an die Expedition erbeten.

Ein gebrauchtes Tafelklavier (guter Ton) um 60 Mark zu verk. **C 3, 24,** Laden. 1686

Pianino od. Tafelklavier billig z. verk. **B 1, 14,** 2. St. 89499

Gut erhaltenes **Pianino** und neues **Velociped** zu verkaufen. 1817 **G 3, 11,** Laden.

Zum Verkauf.
Mehrere rentable Geschäftshäuser, als: Wirthschaften, Bäckereien, Metzgereien, Privathäuser, letztere von 17000 Mark an mit kleiner Anzahlung billig zu verkaufen. 1983
Näheres bei **Victor Bauer,** Agent, Schwetzingerstraße 68.

für Musiker und Dilettanten.
2 Oboen, ein feinstes Instrument von Berthold und ein mittelgutes zu verkaufen.
2397 **D 8, 9.**

Eine einspänner **Pritschenrolle, 2 Stoßkarren und 2 Bäckerkarren** zu verkaufen.
2 **H 3, 13.**

Wegen Wegzug verschied. Möbel zu verk. N 4, 23, 2. St. 2382

Eine kleine **Dampfmaschine** zu verk. N 4, 20, 2. St. 2383

3 dreiarmige **Gaslüstre** unterm Preis zu verkaufen.
1697 **ZB 2, 2,** Neckargärten.

Ein **eichner Chiffonier** billig zu verkaufen. 2091
J. Lotter, Möbellager, N 2, 11.

Eine **moderne,** fast noch neue **Polstergarnitur** (Canapee u. 6 Halbfauteuil) billig zu verkaufen. 2630
Jean Lotter, Tapezier,
N 2, 11.

Bettfedern,
sehr schöne, von 1.50 Mk. an per Pfund zu verkaufen. 2132
F 4, 12 1/2, Luxhof,
2. Stock rechts.

Deckbetten, Kissen und Weißzeug billig zu verkaufen. 2192
Näh. **O 6, 2, 2. Stock links.**

Rheinpark.
300 Ster prima **Fichtenholz,** besonders für Bäcker geeignet, billig zu verkaufen. 91079

Eine noch neue, wenig gebrauchte **Nähmaschine** zu verkaufen. **H 8, 20.** 2492

Eine Waschmange
und ein **Firmenschild** billig zu verkaufen. 1698
ZB 2, 2, Neckargärten.

Alte Thüren, Fenster, Ziegel, Fensterläden 2c. hier zu verkaufen. 2029
Näheres bei **J. B. Brück,**
K 2, 23, 3. St.

Pfuhlfässer und Abfuhrkübel billig abzugeben. **S 2, 4.** 911

Ein Wurf ächter **Ulmer Doggen** billig zu verkaufen. 1726
Näh. **L 15, 13,** parterre.

Kanarienvögel, vorzügl. Sänger, verkaufe unter Garantie. 175
J. Schuch, Neckarg., **ZJ 1, 9.**

Ein **Löwenschnauzer,** vorzüglicher Rattenfänger, 3/4 Jahr alt, Männchen, sofort zu verkaufen. 2082
Valentin Kraft,
Pflästerermeister,
Ludwigshafen a/Rh., Kaiserwilhelmstr 64.

Bulldogge ächt. Rüde ferm auf den Mann dressirt, zu verkaufen. 2657
Näheres in der Expedition.

Stellen finden

Wir suchen für das Bureau einer **Gutsverwaltung** zum baldigen Eintritt einen 2645
jungen Mann
mit hübscher Handschrift.
W. Hirsch's Plac.-Institut
N 4, 22 Mannheim N 4, 22.

Als Schreibgehilfe
kann ein der Schule entlassener Knabe mit schöner Handschrift sofort eintreten. Näheres in der Expedition. 2598

Ein erfahrener, tüchtiger und energischer 2516
Werkmeister
für eine **Maschinenfabrik** zu baldigem Eintritt gesucht.
Schriftl. Offerten mit Angabe der seitherigen Thätigkeit sind unter Chiffre W. Nr. 2516 bei der Exped. d. Bl. einzureichen.

Ein jüngerer 2551
Schreibgehilfe
mit schöner Handschrift auf ein Assekuranzbureau gesucht. Offerten u. **G. 6356b an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.**

Platzinspector
für eine **renomirte, best eingeführte deutsche Unfall- und Lebensversicherung** gegen Fixum u. Provision gesucht. Nur **solide best empfohlene Herren,** auch aus Agentenkreisen, belieben sich sub **T. 6330b** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim** zu melden. 2401

Wirth gesucht.
Für die Wirthschaft kleine Wallstadtstraße 36 (Ecke kleine und große Wallstadtstr.) wird ein tüchtiger, kautionsfähiger **Wirth** gesucht. 1846
Näh. Wallstadtstr. 7, 2. St.
Albert Zopf.

Architektur- oder Bauzeichner
zu baldigem Eintritt von einem hiesigen Architekten gesucht. 2153
Offerten mit Befähigungsnachweis unter R. W. 2153 an die Expedition ds. Bl.

Ein tücht. Fabrikschlosser gesucht. 2447
Heinr. Propfe.
Chem. Fabrik, Lindenhof.

Ein Schlosser sofort ges. 2524
A. Kuchenmeister, D 1, 12

Zimmermann
mit Wasserbauten bewandert, findet eventl. sofort **Stellung.** Nur solche wollen sich melden, die über ihre Brauchbarkeit günstige Nachweise bringen können. 2607
Würzburg, Ant. Löhr,
Baugeschäft.

Hausbursche gesucht. 2523
Q 3, 2 u. 3.

Mädchen jeder Art suchen u. finden aufs Ziel gute Stellen.
Verdingfrau Pfister,
Q 6, 10 1/2. 91187

Modes.
Eine tüchtige **erste Arbeiterin** gesucht. 2028
Zu erfragen **B 1, 8,** 2. St.

Wir suchen für eine alleinstehende ältere Dame ein gebildetes Fräulein als
Gesellschafterin
bei gutem Gehalte und angenehmer Stellung. Desgleichen eine
Haushälterin
für einen verwittweten Fabrikbesitzer. 2702
W. Hirsch's Plac.-Institut
N 4, 22. Mannheim. N 4, 22.

Ein gebildetes Fräulein, im Putzgeschäft erfahren, als **Ladnerin** baldigst gesucht. Angenehme u. dauernde Stellung. 2564
T. Ernst-Rupprecht, Heidelberg

Kellnerinnen, Köchinnen, Haus- u. Zimmermädchen finden Stelle. 880
Bureau Fuhr & Hold,
S 2, 5.

Modes.
Für ein feines Putzgeschäft
1. und 2. tüchtige Arbeiterin
gesucht. Offert. unt. Nr. 2045 an die Expedition ds. Bl.

Eine durchaus tüchtige
Verkäuferin
(Christin) von guter Figur, welche das Abändern der Confection versteht, findet in meinem Manufakturwaaren- und Damenconfektions Geschäft bei gutem Gehalt und freier Station im Hause angenehme dauernde Stellung.
Offerten bitte Photographie beizufügen.
Emil Rudolph,
Schw. Gmünd. 2612

Ein **Mädchen,** 15—16 Jahre alt, des tagsüber per sofort ges. Schwetzingerstr. 43a, II. 2599

Ein braves **Mädchen** für Kinder und Zimmer gesucht.
2570 **P 5, 13 1/2.**

Per sofort
gegen hohen Lohn ein **braves, fleißiges Mädchen,** welches bürgerlich kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, gesucht.
Näheres Expedition. 92639

Eine zuverlässige **Kinderfrau** zu einem Kind von 1 Jahr gesucht. Zu erfr. Exped. ds. Bl. 661

Ein ordentliches Mädchen kann das Kleidermachen erlernen.
Näh. D 5, 12, 3. Stock. 2261

Eine gesunde Schenkamme sofort gesucht. Näh. Ludwigshafen, Kaiser-Wilhelmstraße Nr. 5, 2. St. 2633

Stellen suchen

Ein verh. Mann (27 Jahr alt), welcher bei der Cavallerie gedient und über 3 Jahre bei einem höheren Generalstabsoffizier als Diener fungirte, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle als **Herrschaftskutscher, Diener, Bureaudiener** oder dergl. Caution kann event. gestellt werden. 2433
Näheres im Verlag.

Ein **Mann** mit guten Zeugnissen sucht als Schweizer oder Viehwärter Stelle. 2348
C 2, 3 1/2, 4. Stock.

Junger Bautechniker,
welcher eine Baugewerkschule besucht hat, erfahren auf Bau und Bureau, sucht hier sofort Stellung. Offerten unter M. 2655 an die Expedition ds. Bl. 2655

Ein energ. nücht. Mann, 22 Jahr alt, welcher in Allem vertraut ist, sucht Stelle als **Cigarrensortierer** oder bessere Anstellung. 2675
Offerten unter Nr. 2675 an die Expedition ds. Bl.

Ein tüchtiger, junger Mann, **selbstständiger Comptoirist** und **gewandter Reisender,** sucht sich baldigst zu verändern. Beste Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. Gefl. Offerten sub M. N. 1248 an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 2015

Ein gebildetes Fräulein, der französischen und englischen Sprache kundig, wünscht als Erzieherin in ein feines Haus einzutreten. Man sieht mehr auf familiäre Behandlung als auf hohen Gehalt. Gefällige Offerten unter L. C. No. 2629 an die Exped. d. Bl. 2629

Eine alleinstehende Frau wünscht ihre freie Zeit mit Abschreiben auszufüllen. Pünktliche Arbeit u. Diskretion wird zugesichert.
Offerten unter C. B. No. 2181 an die Expedition. 2181

Eine Schenkamme
(24 Jahre alt) sucht Stelle.
Zu erfragen bei 2536
Frau Hoff, Neckarau.

Lehrlingsgesuche

Ordentlicher Junge
mit guten Schulzeugnissen als
Schreinerlehrling
gesucht. 2369
Näheres im Verlag.

Lehrlings-Gesuch!
Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche p. Ostern einen 1854
Lehrling.
Kost u. Logis event. im Hause.
J. Leblbach.

Ordentlicher Junge kann die Schreinerei erlernen. Kost und Wohnung frei. N 6, 6 1/2. 2384

MARCHIVUM

Ein hies. Engros-Geschäft sucht per sofort oder später einen
Lehrling.
Schriftl. Offerten u. No. 1829 an die Expedition d. Bl. 1829

Lehrstelle
offen bei 2476
Grass,
Kgl. u. Großh. Hof-Photograph.

Ordentlicher **Junge** kann die Schlosserei erlernen, sofort oder bis Ostern. Näh. in d. Exped. dies. Blattes. 2518

Ein hiesiges Speditions- und Schifffahrtsgeschäft sucht zu Ostern gegen sofortige Bezahlung einen
Lehrling.
Gr. Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 2561.

In meinem zhlographischen Atelier ist eine Lehrstelle offen; Zeichenkenntnisse nothwendig; ebenso suche ich für meine galvanoplastische Anstalt einen orentlichen Lehrjungen. 2014
Albert Wolf,
ZD 2, 1, N. St.

Ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen findet auf unserem Comptoir Aufnahme. Derselbe erhält sogleich entsprechendes Salair. 2639
Rose & Cie., O 6, 1.

Lehrling
in ein Speditionsgeschäft gesucht. Offerten unter Nr. 2618 an die Expedition. 2618

Miethgesuche

Eine schöne Wohnung von 6 bis 7 Zimmer im Preise von —900 Mk zu miethen gesucht. Offerten unter G. E. Nr. 2510 an die Expedition. 2513

Led., jg. **Mann** sucht 2 Zim., möbl. od. unmöbl. in Mitte der Stadt zu miethen. Offerten mit Preisangabe befördert die Exp. Bl. unter S. Z Nr. 1887

Familien-Wohnung von 4 Zimmer nebst Zubehör zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 2370 an die Exped.

In der Nähe des Strohmarkts eine **Wohnung** von 3—4 Zimmern mit Zubehör auf April der Mai zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Expedition d. Bl. 2011

Zum 1. März eventuell früher eine Wohnung von 4 Zimmer, Küche 2c., möglichst im 2. Stock und im Mittelpunkt der Stadt gelegen, zu miethen gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe sub **A. L. 2200** an die Expedition ds. Bl. erbeten. 2200

Wohnungen gesucht.
In gesunder schöner Lage, 1 od. 2 St. hoch, 4—6 geräumige hohe Zimmer pr. Mai, 3 event. 4 geräum. hohe Zimmer pr. Aug. Bade-Einrichtung erwünscht. Off. an die Exped. d. Bl. 2116

Gesucht
eine hübsche **Wohnung** von 2—3 Zimmern mit Küche oder Garderobe für einzelnen Herrn. Off. mit Preisangabe unter Nr. 2533 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Wirthschafts-Gesuch.
Zum Betriebe einer kleineren Weinwirthschaft wird ein passendes Lokal oder gangbares Geschäft zu miethen gesucht. 2502
Offerten unter No. 2502 an die Expedition ds. Bl.

Ein erfahrener **Wirth u. Koch** sucht geeignetes **Restaurant**, Zu erfragen in der Exp. 2452

Per 1. Mai eine **schöne Wohnung** 5—6 Zimmer, 2. oder 3. Stock, Ringstraße oder deren nächste Nähe gesucht. Offerten mit Preisangabe unter M. Nr. 2641 in der Expedition gefl. abzugeben. 2641

Kost und Logis
für einen jungen Mann, in besserer Familie, per 1. März gesucht. Näh. in der Expedition. 2671

Magazine

B 6, 17
ein geräumiges Magazin nebst Comptoir sofort oder später zu vermiethen. Näh. beim Hausverwalter, Kaufmann 896 **Joh. Hoppé, N 3, 9.**

G 7, 35 helle geräumige Werkstätte zu verm. 253

H 7, 22 große, helle Werkstätte auch als Magazin geeignet, sof. od. später beziehbar zu vermiethen. 2241

J 4, 10 eine helle Werkstätte z. v. 2003

U 1, 4 gr. Magazin zu vermiethen. 279

Z 4, 1 in der Nähe des Rheinhafens ein geräumiges Magazin zu verm. Näh. 2. Stock. 86927

Geschäftsplätze mit Benutzung der Wasserleitung vis-à-vis der Zimmer'schen Fabrik zu verm. Näheres **F 4, 13.** 708

Zu vermiethen 1 große Werkstatt mit Lagerraum auf Verlangen mit Dampfkraft mit oder ohne Wohnung. 898
Zu erfahren in der Expedition.

Auf 1. März ein Garten im Meerfeld, gegenüber dem Rheinpark zu vermiethen.
Näheres bei der Expedition ds. Bl. 2543

Läden

T 5, 5 eine helle Werkstätte od. Magaz. mit oder ohne Wohn. bis März z. v. 2538

G 4, 19 1 groß. Comptoir, p. 1. Mai zu v. 1893

D 4, 6 Laden auch als Bureau geeignet, mit anstoßendem Zimmer und Keller zu vermiethen. 978
Näh. D 4, 6, 2 Treppen.

D 5, 15 ein Laden oder als Bureau zu verm.
Näheres 2. Stock. 2365

E 7, 1 Laden nebst 3 Zimmern, Küche, Badezimmer und Zubehör, welche sämmtliche Räume sich auch für **Bureau u. en-gros-Geschäfte** eignen, per 1. Mai zu vermiethen.
Näh. G 8, 13, 2. St. 1789

F 2, 9 Laden mit Nebenzimmer zu verm.
Näheres G 3, 16. 1313

H 2, 7 1 Laden mit Wohnung 2 z. v. 1560

F 2, 9a Eckhaus, Neubau, ist die III. u. IV. Etage, bestehend aus 7 Zimmer wovon 6 gegen die Straße, Küche, Keller, Speicher zu verm.
Näheres G 3, 16. 1312

H 7, 22 großer, schöner Laden mit completter Einrichtung, für jedes Geschäft geeign., bill. zu v. 2240

C 3, 24 am Theater, ein schöner Laden auch Magazin-Räumlichkeiten dabei zu vermiethen. 2359

J 2, 2 2. St., mehrere Läden mit od. ohne Wohng. zu vermiethen. 1832

Im Laufe des Sommers wird in **C 1, 7** der bisherige Thraner'sche Laden frei und soll an ein feines ruhiges Geschäft vermiethet werden. 1043
Die Bedingungen sind im 2. Stock daselbst zu erfragen.

Laden mit und ohne Wohng. sofort zu vermiethen. 84486
Jacob Doll, ZJ 2, 1.

Gangbare **Bäckerei** zu vermiethen. 1831
Näh. **J 2, 2,** 2. St.

Gutgehende **Zapf-Wirthschaft** sofort zu vergeben.
Näh. J 2, 2, 2. St. 1830

Ein gangbares **Milch- und Viktualiengeschäft** nebst Wohnung zu verm.
Näheres im Verlag. 1369

Parterre-Bureauräumlichkeiten in bester Lage der Stadt mit Telephon-Einrichtung sofort zu vermiethen. Näh. in d. Exped. 89868

Zu vermiethen

B 2, 7 Parterrewohnung, zu Comptoir geeignet, zu vermiethen. 1302

B 4, 5 Part.-Wohnung, 4 Zim., Küche und Keller, fern. 2 gr. Mans.-Zim. Küche u. Keller sof. zu v. 2171

B 4, 10 kl. Wohng. m. Werkstätte sowie 4 Zim. und Küche zu verm. 1153

B 6, 6 3. St., 6 Z., Balkon u. Zubeh. bis April zu verm. Näh. 4. St. 1942

B 6, 17 ist der 3. Stock (7 Zim.), Küche, Mädchenzimmer u. Zubehör) auf 1. April oder später zu verm. Näh. beim Hausverwalter 810 **Kaufm. Joh. Hoppé, N 3, 9.**

B 7, 1 **Eckhaus, gegenüber dem Stadtpark ist der 2. Stock mit Balkon, 5 Zim., Garderobe, Küche, Magdzim., Speicherräume, 2 Kellerräume 2c. Näheres daselbst parterre. auf 1. Mai event. 1. April 1891 zu vermiethen.** 857

C 3, 1 1 Treppe hoch, Wohnung mit 8 Zimmer nebst Zubehör zu verm. 1430
Näheres Hofmusikalienhandlung, O 3, 10.

C 3, 12—14 3. Stock, 2 od. 3 Zimmer ev. mit elw. Zubehör sof. zu verm. Näh. das. 3. St. 2624

C 8, 6 6 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. Näh. parterre. 2627

C 8, 10 Ringstr., Parterre, 5 Zim. u. Zubeh. auch für Bureau geeignet zu v. 4. Stock, 2. Zimmer u. Küche zu vermiethen. 1987
Näh. **D 8, 1a,** Laden.

D 6, 13 ein Zim., Küche u. Zubehör sof. zu vermiethen. 1849

E 3, 14 Planken, 3 Zim. u. Küche im 4. Stock an 1 od. 2 Pers. z. v. 842

E 6, 4 1 kleine Wohnung zu verm. 2192

F 4, 21 d. 3. St., 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. per Ende April zu v. N. 2. St. 2474

F 5, 27 schöne Mansardenwohnung z. v. 2367

E 7, 1 elegante Wohnung mit Balkon, 7 Zim., Badezimmer, Küche u. Zubehör, davon 3 Zimmer mit Parquet im vierten Stocke zu vermiethen per 1. Mai. 1788
Näheres G 8, 13, 2. Stock.

F 5, 13 Wohnung zu vermiethen. 2632

Ringstr. F 7, 24
schön. III. Stock, 6 Zim., Küche u. Zugehör z. vm. Näh. Part. 1729

F 8, 14b 2 St., abgeschl. Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubehör zu v. 1986

G 7, 2a 2 Zim. und Küche sammt Zubehör sogleich z. v. Näh 2. St. 1857

G 7, 10 der 2. Stock, 3 oder 5 Zimmer Küche und Zubehör, sowie 4. Stock, 2 Zimmer und Küche sof. billig zu vermiethen. 2354

G 7, 17 part., 4 Zim., Küche, Magdz. u. Zbh. zu verm. Zu erfr. im 4. St. 1048

G 7, 21 kleine Part.-Wohnung an ruhige Familie billig zu vermiethen. 2615

G 8, 17 7 Zim., Küche mit Zubehör u. Wasserl., sowie Hinterhaus, 1 Zim. u. Küche Wasserl., Speicher u. Keller zu vermiethen. 1851

G 8, 22b 4. St., 3 Zim. u. Küche zu v. 2193

G 8, 27 der 4. Stock, 6 Zimmer, Küche u. Zubehör z. v. Näh. 2. St. 1171

H 4, 4 der 2. Stock zu vermiethen. 1864

H 5, 12 ist der 3. St., 4 Zim. Küche 2c bis 13. April zu verm. Näh. H 6, 3 u. 4. 700

H 6, 1 2. St., 3 Zimmer u. Küche mit Zugeh. zu verm. Näh. 3. St. 2289

H 7, 14 Ringstraße,
2 schöne Wohnungen parterre u. 3. St. preiswürdig zu v. 84341

H 7, 24 3. St., 5 Zim., Küche u. Zubehör zu verm.
Näheres parterre. 1981

H 8, 4 2. St., 2—3 Zim., Küche nebst Zubehör bis 1. April zu vermiethen.
Näheres 2. Stock, links. 2006

H 8, 32 ein sehr schönes Zimmer, leer oder möbl. zu vermiethen. 2526

H 10, 28 4. St., 2. Zim. und Küche sof zu verm.
Näheres **H 5, 2.** 89258

J 2, 5 3. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 2008

J 5, 15 mehrere Wohnungen sofort zu verm. 2198

J 4, 19 2. St., 3 Zim. u. Küche mit Zugeh. u. 1 Part.-Wohng. zu verm. 2399

J 7, 15 Ringstraße,
der 3. Stock, 6 Zimmer zu vermiethen, sowie parterre 2 Zimmer und Küche an anständige Leute Näh im 2. Stock. 83139

J 7, 23 1 Zim. u. Küche z. v. Näheres 2. St. 2007

J 9, 20 Ringstraße J 9, 20
3. Stock, 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer u. Zubehör, sowie 4. Stock 4 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer u. Zubehör zu vermiethen. 2219
M. Reuter, Baumeister.

K 1, 9a 4. St., 3 Zim., Küche, Keller mit Glasabschluß per 1. März zu vermiethen. 1694

K 2, 7 schöne Wohnung, 4 Zim., Küche 2c. zu vermiethen. 1829

K 2, 23 Hth. 3. St., eine Wohnung, 3 Zim., Küche, Keller und Speicher mit Wsstlg. Mitte März zu beziehen. Näh. Vorderh. 2. Stock. 2530

K 2, 23 1 heizb. Zimmer an eine einzelne Frau zu vermiethen. 2530

K 3, 4 1 Zimmer u. Küche zu verm. 2211

K 3, 10 part., im Hofe, 1 Zimmer und Küche mit Kellerantheil z. v. 1700

K 3, 10b Vorderh., 2 Zim. u. Küche mit Zubeh. zu v. Näh. 3. St. 2056

K 3, 11d Ringstraße, 3. Stock mit Balkon, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu v. (Näh. Parterre.) 1840

K 4, 8 1 2 Zim. u. Küche m. Wstl. z. v. 2525

K 9, 16 Ringstr., geg. den K 5 Schulhäuser, 4. Stock, kl. Wohn., 2 Zim. und Küche sogleich zu verm. 2446

L 4, 5 Wohnung, 2 Zim. u. Küche m. Zubeh. im Hinterh. an ruh. Leute zu v. 2194

L 4, 16 2 Zimmer, Küche mit Wasserleitung zu vermiethen. 2195

L 8, 6 Bismarckstraße, Beletage, 6 Zim. sammt Zubehör zu verm. 1568

L 10 7b 2. St., 1 Treppe hoch, zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 2613

L 12, 9b 2. St., 5 Zim. und Zubehör zu vermiethen. 993
Näh. parterre.

L 13, 12a kl. abgeschl. Wohn., 3 Zim., Küche 2c., 1—2 Mansarden an ältere Dame od. Herrn per 1 Mai zu verm.
Näheres 2 Stock. 2434

L 14, 4 eleg. Part.-Wohn., 4 Zim. mit Zubeh. sofort zu vermiethen. 2371

L 15, 13 3—4 Zimmer, Küche, sowie 2 Zimmer zu Comptoir geeignet, sofort zu vermiethen. 2585

L 16, 5 Kaiserring
ist ein Theil des **2. Stockes**, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer und Keller per 1. od. 15. April zu verm. 1309
Näh. bei Herrn **Joh. Gaßmann,** im Hause, Parterre.

L 16, 5 Kaiserring
ist ein Theil des **2. Stockes**, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer, abgeschlossener Speicher und 2 Keller per 1. od. 15. April zu verm. 1308
Näh. bei Herrn **Joh. Gaßmann,** im Hause, Parterre.

M 2, 13 Parterrewohng. mit Werkstätte bis 15. April zu v. 1002

M 4, 8 2. St., 3 Zimmer, Küche, Kammer u. Zubeh. sof. od. spät. z. v. 1970

N 3, 15 4. St., 3 großer Zimmer, Küche, Keller, Wasserl. sof. od. später an ruhige Leute billig zu verm.
Näheres 2. Stock. 2631

N 4, 23 2 Zimmer u. Küche zu verm. 2205

N 3, 18 2. Stock per 1. April auch früher zu verm. Näh. Part. 2001

N 4, 22 part., 2 schöne Parterrezim. für Bureau geeignet, sof. zu verm. 2058

O 3, 2 der 3. Stock, 4 Zim., Küche, Magdk. u. Zbh. per April zu vermiethen.
Näheres parterre. 586

O 4, 13 3. Stock 1 kleine Wohnung zu verm. 2013

O 4, 17 Kunststraße
2. Stock zu vermiethen. 2379

O 7, 16 3. St., 1 prachtvolle Wohnung, 8 Zim., auch getheilt zu verm., hierselbst möbl. Zimmer. 2427

Q 3, 2/3 2. St., 3 Zim., Küche 2c. zu verm. 2508

Q 3, 18 2. Stock, sowie Werkstätte zu v. 2521

Q 3, 15 2 sehr helle, geräum. Zim., Küche, Wsstl. Keller und Speicher zu vermiethen. Monatlich 24 Mk. 2662

Q 5, 13 eine kl. Wohn. z. verm. 1149

R 4, 13 Parterre, 3 Zim. u. Küche zu verm.
Näheres 2. Stock. 2368

S 2, 23 zwei kleine Wohnungen zu verm.
Näheres im 2. Stock. 2358

S 6, 1f Ringstraße, zweiter und dritter Stock zu vermiethen, je bestehend aus 5 Zimmern und allem Zubehör.
Näheres G 8, 8, Hof. 1678

U 4, 11 schöne Wohnung (2. Stock) preiswerth zu vermiethen. 1018

U 4, 17 Hinth., 2 Zim. u. Küche zu v. 2366

U 6, 30 3. St., 5 Zim., Küche u. Zubehör, Gas- u. Wasserleit. bis April z. v. 1475

Z 8, 15 Ecke der Seckenheimer- u. Schwetz.-Str., der 2. Stock, 5 Zimmer 2c. zu vermiethen. 1162

ZC 2, 14a 3. St., 1 frdl. Wohn., 4 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 1897

ZD 2, 18 N. Stdtth., Wohnung z. v. 1720

1 oder 2 schöne, helle, auf die Straße gehende Zimmer unmöblirt, an einen besseren Herrn oder Dame zu vermiethen. 2422
Näheres **S 1, 9a,** parterre.

Ringstraße,
2. Stock, 6 Zimmer mit Balkon und Zubehör, auf Wunsch auch mit Comptoir, per sofort zu vermiethen. Näh. im Verlag. 81478

Eine schöne **Wohnung,** 2. Stock, 6 Zimmer, Bade-Cabinet, Gas- u. Wasserleitung pr Mitte Mai oder später zu verm. 1629
Näheres K 3, 2. 1. Stock.

Wohnungs-Vermiethung.
Am Bahnhof **Friedrichsfelderstraße 6,** 1 Treppe hoch, 4 Zim. u. Küche per 1. Mai oder 1. April zu verm. 2178
Näh. 3. Stock daselbst.

Eine schöne **Wohnung,** 2 Zim. und Küche, mit Wassl. u. Zugeh. bis 1. März zu vermiethen. Zu sehen Nachmittags. Näheres im Verlag. 1900

2 kleine Wohnungen zu vermiethen. Näh. „Neue Schlange" **P 3, 12.** 1898

Seckenheimerstr. 132, in der Nähe des neuen Viehhofes, 2. St., 4 Zim, Küche m. Glasabschl. und Balkon. Preis 400 M. per sof. zu v. 1848

2 Z., Küche u. Zub. an sol. ruh. Leute b. **M. Schulz** Z 7, 2c am Feuerwehrgeb. 155

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei **J. Doll,** Kirchenbiener, ZJ 2, 1, Neckargärten. 84326

2 Zimmer mit Küche und Zubehör sofort zu verm. 2032
Näh. **Z 6, 2a** im Laden.

Möbl. Zimmer

B 2, 10 2. St., ein fein möbl. Zimmer mit Alkov per sofort zu verm. 2245

B 5, 8 2. St., möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer pr. 1. März zu vermiethen. 2589

C 2, 3 1 2. St., 2 möbl. Zim. 2 zu verm. 2033

C 4, 14 1 möbl. Part.-Zimmer zu verm. 2030

C 8, 1 möbl. Part.-Zim. mit Pension zu v. 2540

C 8, 4 4. Stock, 1 gut möbl. Zim. zu verm. 2164

C 8, 6 möbl. Part.-Zimmer in den Hof geh. zu v. Näh. parterre. 2626

D 4, 3 3. St., 1 einf. möbl. Zimmer zu v. 2529

D 6, 14 1 gut möbl. Zim. zu verm. 1481

D 4, 18 1 Tr. h., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 1859

F 1, 10 3. Stock, 1 gut möbl. Zimmer sofort od. sp. zu vermiethen. 2191

F 3, 19 2. St., ein möbl. Zim. zu v. 1838

F 4, 12 1 möbl. Zim. zu vermiethen. 2652

F 7, 11 2. Tr., 1 fein möbl. Zim. mit Pension für 2 junge Leute (Israel.) preisw. zu vermiethen. 2514

Ringstr. F 7, 24 sch. möbl. Part.-Zim. a. 1 anständ. Herrn z. vm. 1919

F 8, 14a 3. St., 2 möbl. Zim. a. 2 Hrn. sof. z. v. 1912

F 8, 15 2. St., ein gut möbl. Zim. bis 1. März zu vermiethen. 2004

G 6, 5 2. Stock, 2 jg. Männer können Kost und Logis erhalten. 2519

G 7, 11 3. St. rechts, 1 möbl. Zim. mit Schlafkabinet und extraem Eingang sofort zu verm. 1979

G 7, 17 3. Stock, sch. möbl. Zim. zu v. 2207

G 7, 17 1 2. Stock, ein 2 schön möblirtes Zimmer mit Aussicht auf die Ringstraße zu verm. 1845

G 8, 16 3 St., sch. möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. zu v. 1652

G 8, 26 3. St., ein schön möbl. Zimmer an 1 Herrn zu verm. 2642

H 1, 13 4. St., kl. möbl. Zim. sof. bill. zu v. 2759

H 2, 12 2. Stock 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 1167

H 7, 6b 2. St., 1 einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermiethen. 2027

H 9, 1 1 schön möbl. Part.-Zim. mit Kaffee u. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch billig zu vermiethen. 2522

J 5, 4 ein schön möbl. Zim. pr. sof. zu v. 1905

K 2, 15b 2. Stock, gut möbl. Zim. zu v. 2584

K 2, 22a möbl. Zimmer zu verm. 1801

L 2, 3 gut möbl. Zim. mit Pension zu v. 2506

L 2, 3 2 einf. möbl. Zim. zu verm. 2505

L 2, 6 möbl. Zimmer sogl. zu verm. 555

L 18, 4 in ein gut möbl. Zim. wird ein Zimmerkollege gesucht. 1980

L 18, 10 3. St. links, schön möbl. Zim. zu v. 2443

M 1, 1 1 Tr., 3 eleg. möbl. Zimmer zusammen od. getheilt sofort zu verm. 662

M 1, 9 3. Stock, 1 hübsch m. Zim. billigst zu v. 2520

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 84320

M 4, 2 2. Stock, sch. möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 91132

M 8, 2 2. St., 2 schön möbl. Zimmer an 2 oder 3 Herren mit Pension zu v. 2435

N 2, 11 2. St., gut möbl. u. unmöbl. Zimmer zu verm. Näh. daselbst. 1705

N 3, 17 1 Treppe hoch gut möbl. und einfach möbl. Zim. mit od. ohne Pension sofort zu verm. 2208

O 5, 6 Heidelbergerstr., gut möbl. Zim. sof. zu verm. Näh. Laden. 2081

O 7, 16 kleiner Saalbau, 2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 1569

P 6, 7 schön möbl. Zim. mit Schlafzim. zu v. 1862

Q 5, 19 möbl. Zim. auf d. Straße geh., mit sep. Eingang per 15. Febr. zu verm. Preis 12 Mk. 1878

R 1, 7 2. St., Schlafstelle zu verm. 2167

R 4, 6 2. St., ein gut möbl. Zim. sof. zu v. 1982

S 1, 15 3 Tr. links, schön möbl. Zimmer sof. oder später billig zu verm. 2663

S 3, 6 2. St., möbl. Zim. zu verm. 2166

T 1, 13 3. St., rechts, kl. einfach möbl. Z. sof. zu v. (Eing. Hausth.) 1999

T 2, 18 2. Stock, 2 gut möbl. Zim. an 1—2 Herren sof. zu v. 2026

U 5, 11 part. möbl. Zim. zu verm. 2440

U 6, 8 1 schön möbl. Part.-Zim. zu verm. 2637

U 6, 8 2. Stock Ringstraße, 1 schön möbl. Zim. per 15. Februar zu verm. 1164

Z 6, 2d **Ringstraße,** 4. Stock, nahe der Neckarbrücke, schön möbl. Zim. mit sep. Eingang billig zu vermiethen. 2654

ZC 1, 5a Neckarstdt., 2 St., 1 möbl. Z. z. v. 1860

Tattersallstraße B.,
2. St., möbl. Zimmer zu mäßigem Preise zu v. 764

Schwetzingerstr. 80, part., ein fein möbl. Zim. z. v. 2002

Schön möbl. Zimmer
mit Pension zu vermiethen.
2234 H 7, 5a III.

Zwei schön möbl. Zim. z. v. Näh. R 4, 25, 2. St. 2383

(Schlafstellen.)

F 4, 13 1 sch. Schlafstelle sof. zu beziehen. 2209

F 5, 8 Hinterhaus, gute reinl. Schlafstelle für sol. jg. Mann sofort zu verm. 2546

F 5, 15 4. St., Schlafst. zu verm. 1696

G 5, 15 Hth., 2 gute Schlafst. sof. zu verm. 1978

G 8, 14 Hinterh. 4 Tr. gute Schlafst. für einen ordentl. Arbeiter zu verm. 1879

H 3, 2 2. St. rechts, Schlafstelle zu v. 2283

H 8, 38 4. St., 1 sch. Schlafst. zu verm. 2517

H 10, 27 3. Stock, bessere Schlafst. z. v. 2528

J 1, 12 4. St., gute Schlafstelle zu verm. 2306

J 5, 4 4. Stock, gute Schlafstelle zu verm. 1863

O 5, 1 4 Tr. rechts, schöne Schlafst. z. v. 2382

Q 4, 19 schöne Schlafstelle zu verm. 2557

ZG 1, 3 Schlafst. für Mädchen oder Arbeiter zu vermiethen. 2696

Kost und Logis

B 5, 3 3. St., an ein. guten ifr. Mittag- u. Abendtisch können noch einige junge Herrn theilnehmen. 1712

H 1, 11 Vorderh. 4. St. links, Kost und Logis. 2165

H 4, 7 **Kost und Logis.** 84294

J 5, 18 Kost und Logis. 85164

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeister.** 84324

Guten Mittag- u. Abendtisch. **ZD 2, 13,** parterre, Bäckerladen neuer Stadttheil. 2390

□ **C. z. E.**
Donnerstag, 12. Februar, Abends 8 Uhr 2617
Instr. Arbeit I. Gr.

MARCHIVUM

Inventur-Ausverkauf

meines gesammten Waarenlagers.

Um einer zu großen Anhäufung des Waarenlagers zu begegnen und stets das Neueste bieten zu können, gewähre ich bei Baarzahlung:

10% auf sämmtliche Seidenstoffe und schwarze Waaren.
10% auf sämmtliche Möbelstoffe, Teppiche und Vorhänge.
20% auf sämmtliche Winter- und vorjährige Frühjahrs-Damenkleiderstoffe und Ballstoffe.
Aeltere Stoffe, Reste von Kleiderstoffen, Vorhängen u. Teppichen zur Hälfte des Preises.

Dauer des Ausverkaufs bis 22. dieses Monats.

2273

A. Ciolina, Kaufhaus.

Trauer-Hüte

in großer Auswahl, sowie sofortige Anfertigung derselben, empfiehlt 786

G. Frühauf,
O 5, 5, Heidelb.-Str.

Haustelegraph zum Selbstanlegen.

Großes Element; Läutewerke Druckknopf. 20 Mtr. Draht und Anweisung. 9 M. 90176

Größere Leitung u. Reparaturen werden billigst besorgt.

Carl Gordt, G 3, 11a.

Zur Beachtung.

Wegen Umzug verkaufe meine vorräthigen **Kochherde** zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Reparaturen werden schnell u. billig besorgt. 604

Wilh. Baumüller,
G 4, 7 G 4, 7.

Aufzüge

(Fahrstühle) und Winden für Lagerhäuser und Fabriken mit Hand- Maschinen- und hydraulischem Betriebe. 88873

Wiesche & Scharffe,
Maschinenfabrik
Frankfurt a/M.
Vertreter: Ingenieur **A. Kleemann** in Mannheim.

Fortwährend werden die entstandenen 315

Reste Burkin und Kammgarne,

unseres Lagers zu Hosen, Anzügen und Paletots geeignet, bedeutend unter Fabrikpreis M 5,5 parterre einzeln abgegeben.

Hühneraugenmittel
der Rosen-Apotheke in Würzburg.

Wirksamstes Mittel gegen Hühneraugen u. Hornhaut 20 Pfg. In vielen Apotheken oder gegen 30 Pfg. in Marken direkt von d. 1497

Rosenapotheke in Würzburg.

Apotheker Seehausen's

Warzenmittel.

Anwendung bequem. Erfolg sicher in 2—3 Tagen, Fl. 50 Pfg. In vielen Apotheken od. im Generaldepot für Südd. 1498

Rosenapotheke in Würzburg.

Frosthalsam

von Apotheker Neuhausen in Dosen à 50 u. 25 Pfg. ganz vorzüglich gegen geschwollene u. aufgesprungene Frostschäden 1499

Generaldepot für Süddeutschl. Rosenapotheke in Würzburg.

Der diesjährige

Inventur-Ausverkauf

beginnt

Montag, den 16. Februar.

S. Fels.

Neueste deutsche, latein. u. Rondeschrift, Ziffern 2c.

Eine schöne Schrift erweckt unbedingt ein günstiges Vorurtheil, einen gewissen Grad von Vertrauen. Stets wird ein hübsch geschriebener Brief, ein sauber geführtes Buch bei Jedem einen angenehmen Eindruck hervorrufen, ja nur zu leicht wird man geneigt sein, von der Handschrift auf den Charakter des Menschen überhaupt zu schließen.

Separatunterricht in und außerm Hause.

Schönschreiben

Unterzeichneter eröffnet

in Mannheim (C 2, 3½)

wieder einen jedoch nur einzigen **Kursus im kaufm. Schnell- und Schönschreiben** für Herren und Damen (separat), sowie für die Schuljugend.

Interessenten, welche diesem Kursus beizuwohnen wünschen, werden gebeten, sich am **Dienstag, 17. Februar** (von 1—3 Uhr), **C 2, 3½ (Mannheim) anmelden zu wollen.** 2610

R. Gander,
in Firma Gebr. Gander,
Kalligraphie-Institut, Stuttgart.

Unterricht für Erwachsene. (Herren und Damen.)

Jede Handschrift selbst die allerschlechteste, wird vermittelst dieser vielbewährten Methode in 2 bis 3 Wochen zu einer schwungvollschönen umgebildet. Auswärtige können den Unterricht in einigen Tagen beenden, auch brieflich. Selbst Denjenigen, welche in Anlehnung ihres Berufes nur wenig die Feder geführt, kann der beste Erfolg zugesichert werden.

Ausführlicher Unterrichts-Prospekt gratis.

Tanz-Institut J. Schröder
Schwarzes Lamm.

Kartenausgabe zu dem am 14. Februar, Abends 8 Uhr stattfindenden 2840

Tanz-Kränzchen

findet im obigen Lokale, Abends von 8—10 Uhr statt. D. O.

NB. Nächsten Sonntag **Neckarau.**

IDEAL DER HAUSFRAUEN PUTZ PRÄPARATE VON DOCTOR R. LANDMANN FRANKFURT A/M.

sind die Besten der Welt, einfach, reinlich, rasch wirkend, für **Messing, Kupfer, Blech** 2c. für **Silber u. Gold.**

Preis: in Packeten zu 10 u. 20 Pfg., in Blechdosen zu 10 u. 25 Pfg. 91809

In Mannheim zu haben bei:
Jul. Eglinger & Cie., G 2, 2.
Ludwig & Schürtheim, O 4, 3.
C. Pfefferkorn, P 3, 1.
Chr. Tauber, E 2, 13.
Fr. Becker, D 4, 1.
Jacob Uhl, M 2, 9.

Bitte ausdrücklich zu verlangen: **Dr. Landmanns Messing- und Silber-Putz.**

Confirmanden-Anzüge

in **Tuch** und **Kammgarn**

in größter Auswahl zu **sehr billigen festen Preisen** empfiehlt 0000

Georg Fischer,
Tuch- und Confections-Geschäft.
E 3, 14 Planken E 3, 14
Schwanapotheke des Herrn Lomnitz.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Einem geehrten Publikum, sowie den Herren Baumeistern und Architekten die ergebene Anzeige, daß ich mich als

Spengler und Installateur, J 4, 10

(im Hause des Herrn Franz) etablirt habe und sehe gefl. Aufträgen entgegen.

NB. Reparaturen jeder Art werden ebenfalls prompt und billigst ausgeführt. Bestellungen werden auch in meiner Wohnung, J 8, 13, Neckarvorland entgegen genommen. 2412

Hochachtungsvoll
Michael Kronauer.

Corsetten.

Fabrik-Niederlage.

Die rühmlichst bekannte Fabrikniederlage ist mit den **neuesten Façons** jetzt auf das Reichhaltigste ausgestattet. 1003

Es werden nur die **besten** und **haltbarsten** Stoffe, sowie die **allerbesten Einlagen** verwendet. Volle Garantie für **feinste** Façonen, neuesten Schnitt und ausgezeichneten eleganten Sitz.

Alleinverkauf für Mannheim und Umgebung bei

Friedrich Bühler,
D 2, 11 nächst den Planken.

Mülhäuser Stoff-Reste aller Art

nach Maaß und Gewicht, billiger wie jede Concurrenz.

Soeurs Heinck
Kaufhaus N 1, 8
vis-à-vis der Reichsbank.
2460

Kaufhaus. 2625

Die Lebensmüden

Félicie

in 3 Tagen Schluss in 3 Tagen.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Donnerstag, den 12. Febr. 1891. **23. Vorstellung im Abonnement C.**

Aschenbrödel

oder:

Der gläserne Pantoffel.

Eine Kinder-Komödie in sechs Bildern. Nach dem gleichnamigen Märchen bearbeitet von C. A. Görner.
Musik von Stiegmann.
Regisseur der Vorstellung:
Herr Dr. Bassermann. — Herr Joh. Starke.

1. Abtheilung: Aschenbrödel. 2. Abtheilung: Bei der Pathe. 3. Abtheilung: Aschenbrödel bei Hofe. 4. Abtheilung: Ein Ball in der Küche. 5. Abtheilung: Der gläserne Pantoffel. 6. Abtheilung: Die Pantoffel-Probe.

Personen:

Baron von Montecontecuculorum	Herr Homann.
Sybilla, seine zweite Gemahlin, verwittwete Gräfin von Knitterknatterschnatterhausen	Frau Jacobi.
Kunigunde, } ihre Töchter erster Ehe	(Frkul. Schulze.
Serafine, }	(Frl. De Lank.
Rosa, genannt Aschenbrödel, des Barons Tochter erster Ehe	Frl. Elling.
Hofmarschall Grasemück	Herr Bauer.
Ein Bettler (Sylax)	Frl. Scherenberg.
Ein Diener	Herr Moser.
Eine Magd	Frl. Schelly.
Fee Walpurgis	Frl. v. Rothenberg.
Ein Portier	Ch. Zitch.
Ein Kutscher	Käth. Müller.
Ein Lakai	Hel. Finke.
König Kakadu	Herr Worms.
Prinz Wunderhold	Herr Sturz.
Minister Puterhahn	Herr Eichrodt.
Stallmeister Wiedehopf	Herr Lösch.
Die Oberhofmeisterin	Frau Ehrenberg.

Walpurgis Leibgarde. Tänzer und Tänzerinnen. Grafen, Barone, Edelleute und ihre Frauen und Töchter. Diener. Heinzelmännchen. Heinzelweibchen. Kobolde. Der ganze Hofstaat. Pagen. Blumengeister. Genien.

Zum Schluß: **Apotheose.**

Ballet und Evolutionen, arrangirt von Frl. Dänike.

In der 2. Abtheilung: 1. Evolutionen der Leibgarde Walpurgas. 2. Großes Blumen-Balabile. In der 3. Abtheilung: Spiegeltanz. In der 4. Abtheilung: Das Fest in der Küche. Tanz der Heinzelmännchen und Gemüse.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Mittel-Preise.

Theater-Spielplan.

Freitag, 13.: (B) (Wagner's Todestag) „Tannhäuser."
Samstag, 14.: (C) „Das verlorene Paradies."
Sonntag, 15.: „Die Hubertsjagd."